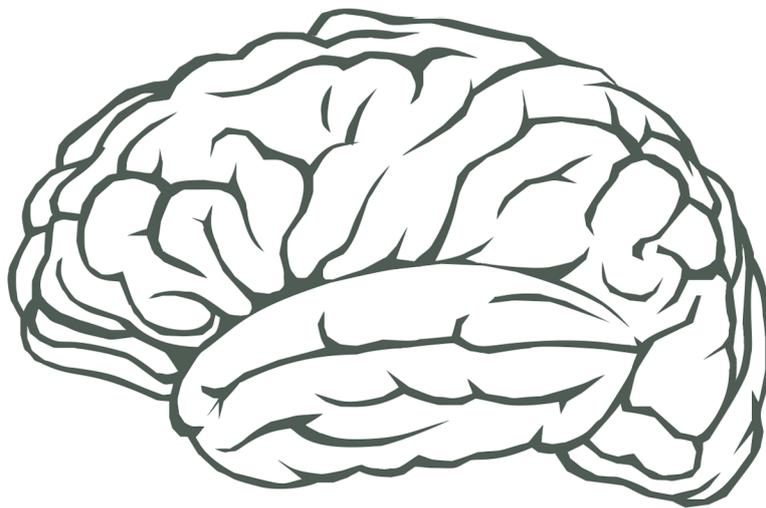

Einbeziehung der emotionalen Intelligenz in den Fremdsprachenunterricht

Ein Ansatz zur Vermittlung von Sprechfertigkeit



Kofinanziert von der Europäischen Union



An Emotionally-intelligent Approach to teaching Speaking in a forEign Language

Inhalts- verzeichnis



-
- 03 Einleitung
 - 05 Die Theorie der emotionalen Intelligenz und ihre Zusammenhänge
mit der Förderung der Sprechfertigkeit im Fremdsprachenunterricht
 - 10 Überwindung emotionaler Lernbarrieren
 - 15 Gestaltung einer offenen und positiven Lernatmosphäre im
Fremdsprachenunterricht
 - 20 Steigerung der Sprechfertigkeit mithilfe des Ansatzes der
emotionalen Intelligenz
 - 22 Selbstvertrauen beim Sprechen aufbauen
 - 25 Reflektives Denken im Fremdsprachenunterricht
 - 28 Schlussfolgerung
 - 28 II. Teil: Lehrskizzen
 - 71 Literaturverzeichnis

Die Partner



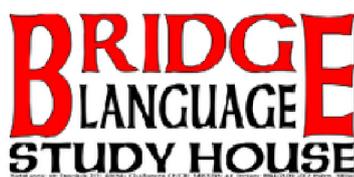
Solution: Solidarité & Inclusion

Paris, Frankreich



Eurospeak Limited

Dublin, Irland



Bridge Language Study House

Cluj- Napoca, Rumänien



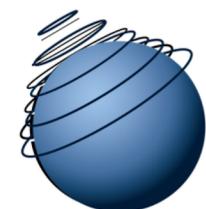
INDEPCIE SCA

Cordoba, Spanien



The Rural Hub CLG

Carrickmacross, Irland



globalnet
E-LEARNING SOLUTIONS

Globalnet sp. z o.o.

Poznan, Polen

By using this Handbook, you accept this disclaimer in full. This Handbook has been produced solely for the EASE project [2021-1-FR01-KA220-ADU-000026104] and no other reason and therefore should not be relied upon by any third party. The contents of this Handbook are not pieces of advice and should not be treated as such. Neither the French National Authority function for the Erasmus+ programme (the "National Authority") nor the French National Agency function for the Erasmus + Programme (the "National Agency") nor any person acting on their behalf may be held responsible for the use which may be made of this Handbook and any information contained in this Handbook. The National Authority and the National Agency have not verified, nor do they make any representations or assurances as to, the quality, nature of, efficacy or otherwise of this Handbook or as to the accuracy, completeness or adequacy of any information contained in this Handbook. Should you wish to use the materials in this Handbook, you agree to acknowledge that the materials were originally developed by the National Agency for the French Erasmus + Programme



Das Konzept der emotionalen Intelligenz (EI) hat in den letzten Jahren als eine wichtige soziale Kompetenz in vielen Bereichen immer mehr Anerkennung gewonnen, darunter auch im Bildungsbereich. Im Rahmen dieses Handbuchs wird emotionale Intelligenz als die Fähigkeit verstanden, die eigenen Emotionen wahrzunehmen, zu kontrollieren und auszudrücken. Die emotionale Intelligenz beeinflusst nicht nur wie wir uns selbst und andere um uns herum wahrnehmen, sondern sie hat einen großen Einfluss auf unsere zwischenmenschlichen Beziehungen.

Wenn es um das Sprachenlernen geht, spielen Emotionen eine unglaublich wichtige Rolle dabei, wie wir unser Umfeld interpretieren, wie wir mit frustrierenden Erfahrungen umgehen und uns selbst ausdrücken. Historisch gesehen, hat der Fremdsprachenunterricht nicht immer den emotionalen Zustand der Lernenden berücksichtigt. Einige der am häufigsten genutzten Methoden des Sprachunterrichts sind tatsächlich bekannt dafür, großen Stress zu verursachen, vor allem beim Sprechen.

Zwischen 1500 und 1800 wurde zum Beispiel die Grammatik-Übersetzungsmethode (GÜM) in der formalen Unterricht benutzt. Dieser Ansatz für den formalen Sprachunterricht konzentrierte sich zum größten Teil auf die technischen Merkmale der Sprache, wie Morphologie, Syntax, gründliche Kenntnis der

Grammatikregeln und deren Auswendiglernen, sowie auf den Wortschatz und die Bedeutung der Wörter. Es war eine vollständig lehrerzentrierte Methode unter Verwendung authentischer Texte, Grammatikbücher und mit Schwerpunktsetzung auf die Schriftsprache. Ein großes Problem mit dieser Methode war die Vernachlässigung der Wichtigkeit des Sprechens, so dass wenn die Schüler versuchten, ihr Wissen in der realen Welt anzuwenden, waren sie selbst nach langjährigem Lernen kaum in der Lage, zu sprechen.

Viele weitere Methoden des Fremdsprachenunterrichts sind im Laufe der Jahre aufgetaucht, aber sie wurden auf Grund von Mängeln in der einen oder anderen wieder abgelehnt. Der kommunikative Ansatz der späten 1980er und frühen 1990er Jahre ist der Ansatz, den wir heute häufig in Unterrichtsmaterialien finden. Der kommunikative Ansatz geht davon aus, dass die Botschaft und nicht die Form der Kommunikation von Bedeutung ist. Die Lernende dürfen Fehler machen, solange die Fehler ihre Botschaft nicht beeinträchtigen. Dies schafft ein Umfeld, das das Selbstvertrauen fördert, da die Lernenden wissen, dass es nicht das Ende der Welt ist, wenn sie einen Fehler begehen.

Heutzutage, in der Post-COVID-Ära, wird zunehmend anerkannt, dass der Sprachunterricht sich für immer verändert hat und immer mehr Sprachkurse auf Lernplattformen (LMS) wie Moodle wechseln. Ein innovativer Ansatz für den Unterricht ist erforderlich, der auf der EI basiert und so humanistisch wie möglich ist.



Der Einsatz und die Steigerung der EI ist heute an vielen Arbeits- und Ausbildungsplätzen fast selbstverständlich geworden. Das Sprachenlernen bildet dabei keine Ausnahme, deshalb will diese Broschüre zeigen, wie EI mit dem Sprachenlernen zusammenhängt. Das Buch bietet auch praktische Aktivitäten, die diesen Ansatz umsetzen, und die Lehrkräfte sie sofort in ihrem Unterricht einsetzen können.

Da der Bereich des Sprachenlernens so breit gefächert ist, wird sich diese Broschüre nur auf eine der vier wesentlichen Sprachfertigkeiten konzentrieren: auf das Sprechen. Unter den anderen grundlegenden Sprachfertigkeiten zeichnet sich Sprechen als eine, die sowohl besonders wichtig als auch besonders schwer zu beherrschen ist. Für diejenigen, die eine Fremdsprache lernen wollen, um in die Arbeits- oder Bildungswelt einzutreten, ist das Sprechen eine Fähigkeit, die typischerweise große Ängste bei erwachsenen Lernenden auslöst (Esmaeeli et al., 2018).

Diejenigen, die eine Fremdsprache gut beherrschen, sind erwiesenermaßen in der Lage, sich besser in die Gesellschaft des Aufnahmelandes zu integrieren, da sie bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt und bei der Sozialisierung mit Einheimischen haben (Zorlu & Hartog, 2018; Fernandez-Reino, 2019). Umgekehrt ist es für die Menschen mit schlechten Sprachkenntnissen weniger wahrscheinlich, eine Arbeit zu finden oder Kontakte in der Zielsprache zu knüpfen.

Die vorliegende Broschüre wurde im Rahmen des Erasmus+ Projekts geschrieben: "Ein Emotional-intelligenter Ansatz zum Unterrichten des Sprechens in einer Fremdsprache", kurz genannt "EASE". Das Ziel des Projekts ist die Verbesserung der Effizienz der Erwachsenenbildung in einer Fremdsprache durch die Anwendung eines emotional-intelligenten Ansatzes zur Vermittlung der Sprechfertigkeit.

Dieses Buch richtet sich an Fremdsprachenlehrer für Erwachsene, die mehr emotionale Intelligenz in ihren Unterricht einbauen wollen, um die Ängste der Lernenden zu verringern und die Entwicklung der Sprechfertigkeit zu fördern. Die Fachliteratur zu diesem Thema ist umfangreich, deshalb enthält jeder Abschnitt der Broschüre eine Synthese der aktuellen Forschung.



Die Theorie der emotionalen Intelligenz und ihre Zusammenhänge mit der Förderung der Sprechfertigkeit im Fremdsprachenunterricht

Emotionale Intelligenz im Fremdsprachenunterricht

Viele Sprachlehrkräfte verwenden oder verwendeten einige Aspekte der zahlreichen Methoden und Ansätze, die im Laufe der Jahre bekannt geworden sind, aber bis vor kurzem waren die persönlichen und emotionalen Inhalte in Form von emotionaler Intelligenz immer noch kein Schwerpunkt in der

Lehrerbildung, denn der kommunikative Ansatz zielt nicht explizit auf die Förderung der emotionalen Intelligenz bei den Lernenden, sondern sie ist lediglich ein Nebenprodukt.

Es fehlt in den heutigen Unterrichtsmaterialien immer noch ein "menschliches" Element und dies ist besonders wichtig in der COVID- und Post-COVID-Ära geworden, in der viele Lernende Isolation und einen gravierenden Mangel an menschlicher Interaktion erlebt haben.

Von allen zu erwerbenden Sprachkenntnissen ist das Sprechen wohl die Fertigkeit, die das meiste emotionale Bewusstsein erfordert, um erfolgreich eine hohe Kompetenz in dieser Fertigkeit zu erreichen. In den letzten Jahren haben die Forscher die wichtige Rolle erkannt, die Emotionen beim Lernen spielen, insbesondere beim Erlernen des Sprechens in einer Fremdsprache. Die Gefühle sind dafür bekannt, dass

sie den Lernprozess außer Kraft setzen und den Spracherwerb nahezu unmöglich machen, wenn sie nicht richtig geregelt werden.

Das Sprechen ist bekanntlich der stressigste und anstrengendste Aspekt des Sprachenlernens für Erwachsene, im Gegensatz zu Kindern, die dazu neigen, die gleichen Methoden zum Aneignen ihrer zweiten Sprache anzuwenden, wie sie ihre Erstsprache erworben haben. Oft empfinden die Kinder keine Verlegenheit oder Scham bei einem falsch ausgesprochenen Wort und wollen oft frei und spielerisch mit Grammatik und Wortschatz experimentieren. Allerdings kann das Erlernen einer Sprache als Jugendliche und Erwachsene eine äußerst stressige Erfahrung sein. Sie bringen sich selbst in eine Situation, die sie nicht kontrollieren können, aber das Gefühlsmanagement beim Umgang mit frustrierenden Erfahrungen kann diese Herausforderungen mildern.



Vorteile der Anwendung von der emotionalen Intelligenz auf die Sprechfertigkeit

Der Hauptnutzen der Anwendung von Techniken der emotionalen Intelligenz im Fremdsprachenunterricht ist die verbesserte Fähigkeit der Lernenden, stressige oder frustrierende Situationen zu bewältigen und zu tolerieren. Menschen mit einer hohen emotionalen Intelligenz sind nicht so leicht von schwierigen Situationen zu besiegen und sind eher in der Lage, im Angesicht von Widrigkeiten durchzuhalten, besonders wenn es um das Sprechen in einer Fremdsprache geht (Esmaeeli et al., 2018).

Angesichts der Tatsache, dass das Sprechen ein Stressfaktor für

erwachsene Lernende ist, sollte die Fähigkeit, mit diesem Stress umzugehen, den Lernenden zweifellos ermöglichen, ihre negativen Gefühle gegenüber der Situation zu überwinden und es weiter zu versuchen, ihre Gedanken zu äußern. Um diese Feststellung zu untermauern, hat eine Studie ergeben, dass es einen prädiktiven Zusammenhang zwischen der eigenen emotionalen Intelligenz und der Sprechfertigkeit besteht, wenn sie mit reflektierendem Denken gekoppelt ist (Afshar & Rahimi, 2016). Kurz gesagt, Lernende mit einer guten emotionalen Intelligenz, die sich mit Selbstreflexion befassen, können mit Sicherheit auch ihre Sprechfertigkeit gut beherrschen. Das bedeutet für den Fremdsprachenlehrer, dass die Ausstattung der Lernenden mit den emotionalen Mitteln zur Bewältigung der Herausforderungen kann ihre

Erfolgschancen bei der Durchführung einer Sprechaufgabe erhöhen.

Darüber hinaus ist der Einsatz von EI-Lehrtechniken im Fremdsprachenunterricht auch dafür bekannt, dass er das Selbstvertrauen der Lernende fördert. Lehrkräfte, die EI-Aspekte in ihren Sprachunterricht einbeziehen, schaffen ein Lernumfeld, in dem sich die Schüler willkommen fühlen, bzw. sich ohne Angst vor Verurteilung und frei von Scham ausdrücken.

Die Atmosphäre, in der erlaubt ist, Fehler zu begehen und wissen, wie man damit umgeht, kann auch das Selbstvertrauen bei den Lernenden fördern. Sie wissen, dass sie trotz der Schwierigkeiten in der Lage sind, sich Unterstützung von ihrem Lehrer oder von ihren Kollegen zu holen. Die Lehrkräfte sind daher ermutigt, eine Atmosphäre zu schaffen, in der Experimentieren und Fehler unterstützt sind. Die Lernenden, die keine Angst vor Fehler haben, sind weniger von ihren peinlichen Gefühlen belastet und sind eher bereit, neue Vokabeln, grammatische Strukturen und Ausdrücke zu verwenden. Außerdem



versuchen sie allgemein mit der Sprache zu experimentieren. Dieses Selbstvertrauen hat wiederum auch ein Potenzial zur Steigerung der Eigenmotivation.

Jemand, der imstande ist, sich erfolgreich auszudrücken und seine Botschaft dem Zuhörer mitzuteilen, wird sich über diese Tatsache bestimmt freuen. Die Lernenden wissen, dass, wenn ihre Botschaft nicht verloren gegangen ist, selbst bei fehlerhafter Aussprache, Grammatik usw., dann müssen sie imstande sein, erfolgreich in der Zielsprache zu kommunizieren. Sie spüren das Vertrauen und damit die Motivation, weiter zu lernen und mit neuen Begriffen, Ausdrücken und Redemitteln zu experimentieren.

Ein weiterer zusätzlicher Vorteil der EI bei der Vermittlung von Sprechfertigkeiten ist die geringere Angst der Lernenden bezüglich des Lernens. Da Lernende mit einem guten EI-Niveau besser fähig sind, schwierige Situationen zu bewältigen, haben sie dementsprechend weniger Angst davor. Sie sind sicher, dass jedes Problem, dem sie begegnen, überwindbar ist, daher machen sie sich keine Sorgen, wenn sie in Schwierigkeiten geraten. Einer der Gründe für diese Tatsache ist, dass die Lehrkräfte eine offene und positive Lernatmosphäre für ihre Schüler zugänglich machen, d.h. die Schüler fühlen sich wohl genug, um Fragen zu stellen und eine Rückmeldung zu erhalten, ohne sich zu schämen oder verlegen zu sein.

Dies gilt insbesondere für Aussprache: Lernende, die ein gutes Verhältnis zu ihrem Lehrer haben, neigen dazu, sich wohler zu fühlen, wenn sie Feedback zur Aussprache erhalten, als diejenigen, die keine gute Beziehung zu ihrem Lehrer pflegen (Sajad & Saeed, 2017).

Fremdsprachenlehrer sollten daher alles tun, was sie können, um eine positive Beziehung zu ihren Lernenden aufzubauen, da sie wissen, wie sehr dies ihren Lernprozess beeinflussen kann. Ein menschlicher Ansatz im Unterricht ermöglicht die Schaffung von zwischenmenschlichen Beziehungen im Unterricht zwischen Lehrern und Schülern, die für das Lernen und für die Zusammenarbeit förderlich sind. Eine solche Atmosphäre ermöglicht es, die Selbstbeschränkungen in Frage zu stellen. Das bedeutet, dass die Lernenden ihre Mauern abbauen und offen dafür sind, Fehler zu machen und aus diesen zu lernen (Sajad & Saeed, 2017).



Anwendung im Unterricht

Die Einführung von EI in Sprechaktivitäten könnte man mit verschiedenen Verfahren beginnen, die die Lehrkraft im Unterricht einsetzt. Zum Beispiel sollten die folgenden Verhaltensweisen im Unterricht gefördert und von Lehrern und Schülern gleichermaßen befolgt werden:

Behandeln Sie die Menschen

gut: Es sollte selbstverständlich sein, aber Respekt und Einfühlungsvermögen können einen langen Weg bedeuten. Dankbarkeit zu zeigen und den Menschen das Gefühl der Wertschätzung zu geben, sind Grundvoraussetzungen für einen guten Umgang mit Menschen und für eine positive Atmosphäre im Unterricht.

Konzentrieren Sie sich auf eine Sache

auf einmal: Überfordern Sie die Lernenden nicht mit zu vielen Informationen, weil die kognitive Überlastung den Lernenden an der Aufnahme von Informationen hindert und eine Quelle von Stress sein kann.

Stellen Sie den nötigen

Wortschatz bereit, um die Lernenden sich klar ausdrücken zu können: Es ist wichtig, den Lernenden die Worte beizubringen, mit denen sie sich richtig ausdrücken können. Deshalb können die Konzentration auf den Wortschatz der Gehühle und die Erörterung emotionaler Konzepte ihnen das notwendige Werkzeug geben, dies zu tun.

Geben Sie klare und

konsequente Anweisungen: Eine zu komplizierte Anweisung kann dazu führen, dass die Lernende die Aufgabe abbrechen, bevor sie überhaupt damit begonnen haben. Berücksichtigen Sie ihr Sprachniveau und versuchen Sie, die Anzahl der Schritte bei einer bestimmten Tätigkeit zu reduzieren.



Fördern Sie das Peer Teaching und Lernen: Eine Grundlage für die Entwicklung einer positiven Beziehung im Unterricht ist es, den Lernenden die Möglichkeit zu geben, miteinander zu arbeiten und voneinander zu lernen. Mit den richtigen Methoden des Emotionsmanagements vorhanden, sollten die Lernenden offen sein, Feedback voneinander zu erhalten, solange es in einer angemessenen Weise gegeben wird.

Ermutigen Sie die Lernenden ständig beim Sprechen und bei der Ausspracheübungen: Eine große Quelle von Stress der Lernenden kann die Rückmeldung zu diesen Aktivitäten sein. Versuchen Sie, die negativen Kommentare bei solchen Aufgaben durch positive Bemerkungen auszugleichen, damit der Lernende nicht durch Gefühle des Versagens und der Blamage belastet wird.

Variieren Sie die Interaktionsformen: Unterrichtsstunden die nicht zwischen verschiedenen Methoden wechseln, können eintönig werden und den Lernenden langweilen. Außerdem steht Langeweile sicherlich an der Spitze der Gefühle, die Hindernisse für das Lernen schaffen. Um das Engagement und Motivation auf dem Höhepunkt zu halten, ist der Wechsel zwischen Lehr- und Lernmethoden eine gute Strategie.

Vermeiden Sie es, jemanden hervorzuheben: Während der Fehlerkorrektur nach der Aufgabe ist es eine Möglichkeit zur Verringerung der Verlegenheit, die Aufmerksamkeit der ganzen Klasse auf ein Problem zu lenken, ohne zu sagen, wessen Fehler es war. Die Person, die den Fehler gemacht hat, wird wissen, dass es ihr Fehler war, hat aber nicht das Gefühl, dass die ganze Klasse sie dafür verurteilt.

Zeigen Sie Einfühlungsvermögen: Die Lehrkräfte sollten zeigen, dass sie die Schwierigkeiten der Lernenden verstehen, und dass sie wissen, dass das Erlernen einer Fremdsprache keine leichte Aufgabe ist. Dies wird nicht nur die positive Beziehung zwischen Lehrern und Lernenden verstärken, sondern fühlen sich die Lernenden dadurch auch wohler, wenn sie ihre Schwierigkeiten zugeben.



Überwindung emotionaler Lernbarrieren

Wenn wir über die Überwindung emotionalen Barrieren beim Sprachenlernen sprechen, müssen wir zunächst einmal die Existenz dieser möglichen sozial-emotionalen Barrieren identifizieren.

Zu oft wird der Erwerb einer zweiten Sprache (L2) nur mit kognitiven und/oder fachspezifischen Aspekten (wie Grammatik, Aussprache, usw.) in Verbindung gesetzt, aber andere Aspekte beim Erwerb einer Fremdsprache, die sich hinter dem Scheitern verbergen, werden nicht immer berücksichtigt.

Vielleicht müssen wir als Referenz auf die Hypothese des affektiven Filters zurückgreifen, die die Bedeutung emotionaler Aspekte im Verlauf des Zweitspracherwerbs widerspiegelt (Krashen, 1987). Dies bezieht sich auf bestimmte affektive (mit anderen Worten: emotionale) Faktoren, die verhindern oder erleichtern, dass der Lernende mehr oder weniger für die Aneignung der Sprache empfänglich ist. Verschiedene Faktoren beeinflussen die Intensität des affektiven Filters und folglich auch das Ausmaß des Inputs, den der Lernende empfangen kann. Je nach dem Ausmaß der affektiven Filterung beim Lernenden wird mehr oder weniger verständlicher Input aufgenommen. In diesem Sinne, wenn die Botschaft nicht verstanden wird, kann die emotionale Komponente des Lernenden betroffen sein und er kann Stress, Ängste oder Unsicherheit empfinden.

Laut Krashen (1987) spielen folgende Faktoren für den Erfolg beim Fremdspracherwerb eine wichtige

Rolle: Motivation, Selbstwertgefühl und Ängste. Diese drei Einstellungsfaktoren lassen sich vom Lernenden verinnerlichten emotionalen Faktoren und im Unterricht entwickelten Faktor gemessen werden. Wenn das Niveau des Filters hoch oder intensiv ist, selbst wenn der Lernende die Botschaft versteht, wird ein hohes Maß an Input nicht aufgenommen, da die Informationen nicht den Bereich des Gehirns erreicht, der für den Spracherwerb zuständig ist. Umgekehrt, wenn das Niveau des affektiven Filters niedrig ist, wird der Lernende mehr Input aufnehmen und empfänglicher für die Aneignung der Sprache sein.

Um die negativen Auswirkungen des affektiven Filters zu verringern, haben wir die folgenden Empfehlungen in Bezug auf den einzelnen Faktoren:

1. **Motivation:** Die durchgeführten Aktivitäten sollten einerseits von Interesse der Lernenden sein. Andererseits sollten sie immer sowohl kreativ, relevant und authentisch sein, als auch das Vorwissen, den Lernkontext und die Ziele der Lernenden berücksichtigen.



Übernehmen Sie Verantwortung für

Misserfolge: Als ein Vorbild für die Lernenden sollte die Lehrkraft bereit sein, Verantwortung für etwas zu übernehmen, das sie nicht richtig gemacht hat. Einen Fehler einzugestehen und die Bereitschaft, ihn wiedergutzumachen, zeigt den Lernenden, dass es in Ordnung ist, Fehler zu machen und dass sie überwunden werden können.

Zeigen Sie persönliches Engagement für das Thema und für die Gruppe:

Die Lernenden sind oft im Stande, die „Energie“ des Lehrers zu spüren; wenn sie merken, dass der Lehrer nicht da sein will, dann wollen sie auch nicht. Engagement kann einen Dominoeffekt haben, deshalb sollten die Lehrkräfte ihr Engagement für die Klasse zeigen, wann immer sie können. Schon die Begrüßung mit einem Lächeln ist ein guter Anfang.

Beteiligen Sie alle an der Aufgabe und

drängen Sie nicht zu sehr: Aufgaben sollten so gestaltet sein, dass die Beteiligung aller erforderlich ist und niemand einfach in den Hintergrund treten kann. Andererseits, wenn ein Lernende sich bei der Lösung einer Aufgabe aus irgendeinem Grund unwohl fühlt, sollten Sie ihn nicht zu etwas zwingen, das ihm unangenehm ist. Kennen Sie den Unterschied zwischen Ermutigung und Erzwingen zur Teilnahme.

Konzentrieren Sie sich nicht nur auf die Details, sondern

auch auf das Gesamtbild: Die Bereitstellung des Kontextes, weswegen sie lernen, kann eine Quelle der Motivation für die Lernenden sein. Eine zu starke Konzentration auf kleine Details kann entmutigend wirken und dazu führen, dass sie ihr Ziel aus den Augen verlieren.

Setzen Sie Differenzierungsstrategien im Unterricht ein:

Gute Lehrer wissen, dass jeder Lernende unterschiedlich ist, daher sollten man unbedingt darauf achten, dass der Unterricht die verschiedenen Lernstile und Sprachniveaus berücksichtigt. Gestaltung von Aktivitäten, bei denen Schüler mit unterschiedlichem Sprachniveau mitmachen, bedeutet, weniger Entmutigung für diejenigen zu erleben, die sich am unteren Ende des Spektrums befinden, und Motivation, mehr zu leisten, für diejenigen, die am oberen Ende des Spektrums stehen.



2. **Selbstwertgefühl:** Bestimmte Bewertungsinstrumente und Methoden sollten für die Selbsteinschätzung benutzt werden, wie zu Beispiel Rückmeldung an die Lernenden und Peerbewertung

3. **Angst:** ein klares Verfahren und Strategien sollten vermittelt werden, um bei den Lernaktivitäten Hilfe zu leisten. Geben Sie zum Beispiel vor einer Aktivität immer Beispiele. Außerdem sollte eine reale, sinnvolle und kontextbezogene Kommunikation durchgeführt werden, damit die Lernenden eher bereit sind, bei einer Aufgabe mitzumachen.

Andere Autoren wie López und Morera (2017) weisen darauf hin, dass Lernen nichts anderes ist, als die Kombination von zwei wichtigen Faktoren, nämlich die Kombination der affektiven und kognitiven Faktoren.

Darüber hinaus weist Goleman (1995) in seinem grundlegenden Buch *Emotionale Intelligenz* auf zusätzliche Faktoren hin, die den sprachlichen Ausdruck beeinflussen, wie zum Beispiel das Selbstwertgefühl, Risikobereitschaft, Empathie, Einstellungen und Motivation. Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen sind entscheidende Faktoren bei jeder Art von Lernen, und dies gilt insbesondere für das Sprechen in einer Fremdsprache. Selbstwertgefühl ist das, was den Lernenden die Kraft gibt, in einer Fremdsprache zu sprechen, aber wir werden dieses Thema in dem Abschnitt über Aufbau von Selbstvertrauen beim Sprechen detaillierter darstellen.

Weiterhin wurde auch festgestellt, dass risikofreudige Verhaltensweisen mit mündlichen Leistungen beim Sprachenlernen in Verbindung sind (Zafar & Meenakshi, 2012).

Die Lernenden, die im Allgemeinen vorsichtig sind, sind eher zurückhaltend auch beim Ausprobieren neuer Vokabeln, Grammatikformen und Ausdrücke. Im Allgemeinen neigen Risikofreudige (und damit extrovertierte Menschen) dazu, mehr mit Sprache zu experimentieren und ein höheres Niveau an Sprechfertigkeiten zu erreichen. Wenn Lehrer ihre Lernende zu einem risikofreudigeren Sprachgebrauch ermutigen, könnten sie dadurch den Lernenden dabei helfen, sie von der Angst zu befreien, die sie zurückhält. Aktivitäten, die die Kreativität fördern, können ein risikofreudigeres sprachliches Verhalten hervorrufen, da die Schüler aufgefordert werden, die Sprache auf eine kreative Weise zu verwenden.

Darüber hinaus hat das Einfühlungsvermögen auch einen wichtigen Einfluss auf die Sprechfertigkeit in einer Fremdsprache. Einfühlungsvermögen ist die Fähigkeit, die Gefühle anderer zu verstehen und wird als Schlüssel zu einer erfolgreichen Kommunikation, sogar in der eigenen Muttersprache. Es ermöglicht den Gesprächspartnern, sich in die Lage der anderen Person zu versetzen und hilft dabei, eine positive Beziehung zu anderen aufzubauen. In einer Fremdsprache sprechen zu lernen ist weitgehend eine soziale Aktivität (Partner- und



Gruppenarbeit, Präsentationen vor der Klasse, usw.), daher ist ein gegenseitiges Verständnis unter den Lernenden wichtig. Dies wird sie dabei ermutigen, korrigierendes Feedback leichter zu akzeptieren und Missverständnisse zu vermeiden.

Außerdem beeinflussen die Einstellungen der Lernenden sicherlich ihr Niveau des Spracherwerb sowohl negativ als auch positiv: Lernende mit einer negativen Einstellung zur Sprechaktivitäten

profitieren nicht annähernd so sehr von ihnen, wie jemand, der Spaß daran hat. Die Einstellung zu sich selbst kann auch ein Hindernis für das Lernen darstellen, wenn man ein geringes Selbstwertgefühl besitzt. Deshalb sind Lehrkräfte ermutigt, die Perspektive der Lernenden zu ändern, wenn deren negative Einstellungen dem Lernen im Wege stehen. Diese kann auf verschiedene Art und Weise gemacht werden, unter anderem durch Selbstreflexion, die aber in einem späteren Abschnitt behandelt wird.

Strategien zum Abbau von Ängsten im Unterricht

Lehrkräfte haben im Allgemeinen zwei Möglichkeiten im Umgang mit Schülern, die Ängste haben: Sie können ihnen helfen, mit der angstauslösenden Situation umzugehen oder einen wenig stressigen Lernkontext zu schaffen.

Es ist auch zu beachten, dass es manchmal eine Diskrepanz zwischen den Wahrnehmungen von Schülern und Lehrern in Bezug auf Angst im Unterricht gibt, wobei die Studenten tendenziell eine stärkere Meinung über die Verbreitung dieses Phänomens äußern.

Andererseits, wie bereits erwähnt, besteht eine der Hauptaufgaben der Sprachlehrer darin, effektive Bedingungen für das Sprachenlernen zu schaffen, indem sie sicherstellen, dass das Unterrichtsklima die Interaktion zwischen den Lernenden fördert, ohne dass Ängste entstehen. Diese hängt in hohem Maße von den interpersonellen Beziehungen zwischen Lehrenden und Lernenden (und zwischen den Lernenden selbst) ab.

Andere Strategien, die ein Lehrer im Unterricht einsetzen kann, um den Stress der Lernende zu verringern, ist das Erteilen von korrigierendem Feedback, das als demotivierender Faktor beim Sprachenlernen identifiziert wurde und daher ein sensibles Thema für Lernende darstellt.

Entmutigende Faktoren

Fremdsprachenlehrer sollten auf Faktoren aufmerksam sein, die dazu führen, dass die Lernenden ihre Motivation verlieren und dadurch Barrieren für das Lernen schaffen. Einer Studie zufolge sind die folgenden die wichtigsten demotivierenden Faktoren beim Sprechen in einer Fremdsprache: Vergleich mit anderen; korrekatives Feedback; Mangel an Klassengemeinschaft; Angst davor, in der Öffentlichkeit zu sprechen; negative Selbstwahrnehmung und Prüfungsangst



Darüber hinaus müssen die Lehrkräfte vorsichtig mit der Art und Weise sein, wie sie korrigierendes Feedback geben, damit es das Selbstvertrauen der Lernenden nicht beschädigt. Eine Strategie, die Lehrer anwenden können, ist die selektive Fehlerkorrektur. Das ist, wenn ein Lehrer nicht auf jeden einzelnen Fehler eines Lernenden hinweist, sondern sich vielmehr auf die wichtigsten Fehler konzentriert. Zu viel Kritik kann demotivieren auf die Lernenden wirken, während die Konzentration auf einige wenige Schwerpunkte eine positive Lernerfahrung sein kann. Es ist auch empfehlenswert, den Lernenden nicht zu unterbrechen, wenn er spricht, denn das kann ihn aus seinem Gedanken ablenken und nervös machen.

Außerdem bietet die Arbeit in kleinen Gruppen auch einen geeigneten Kontext für die Verbesserung ihrer Sprechfertigkeit in der Zielsprache. Kleingruppenarbeit oder Arbeit mit vertrauten Gesprächspartnern erweist sich als eine stressarme Aktivität, bei der sich die Lernenden anscheinend kompetent und sicher in der mündlichen Kommunikation in einer Fremdsprache fühlen. Sowohl gruppeninterne als auch gruppenübergreifende Methoden sind tendenziell wirksamer als die Summe der individuellen Anstrengungen, was bedeutet, dass die Schüler die Wissenslücken der anderen ausfüllen und voneinander lernen. Teamarbeit bietet Lernenden die Möglichkeit, Feedback von ihren Kollegen zu erhalten, die Antworten vorher zu üben und sicherzustellen, dass sie richtig oder verständlich sind. Alle diese Faktoren führen zum Abbau von Ängsten und zu einer erhöhten Teilnahme an Sprechaktivitäten.

Kooperatives Lernen in Gruppen schafft ein positiveres affektives Lernklima im Unterricht und gleichzeitig individualisiert den Unterricht, bzw. erhöhen die Motivation der Lernenden. Es gibt genügend Beweise dafür, dass wenn kooperatives Lernen mit wettbewerbsorientierten oder individuellen Lernerfahrungen verglichen wird, ist es viel effektiver bei der Förderung der Eigenmotivation. Dies führt zu weniger Angst, zu größerem Engagement bei der Aufgabe, zu einer positiveren Einstellung dem Thema gegenüber und zu einer engeren Beziehung zwischen den Lernenden und dem Lehrer.

Im Folgenden finden Sie eine nicht vollständige Liste von angstreduzierenden Strategien zur Verringerung des affektiven Filter beim Sprachenlernen:

- Helfen Sie den Lernenden zu verstehen, dass Momente der Sprechangst höchstwahrscheinlich vorübergehend sind und nicht unbedingt ein dauerhaftes Problem werden.
- Fördern Sie das Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen der Lernenden, die Angst als eine anhaltende Eigenschaft entwickelt haben, indem Sie ihnen Gelegenheiten bieten, gute Leistungen im Sprachunterricht zu erbringen.



- Ermutigen Sie die Lernenden zu einer mäßiger Risikobereitschaft in einem ruhigen, nicht bedrohlichem Umfeld.
- Verringern Sie den Wettbewerb im Unterricht.
- Vermeiden Sie den Vergleich von Lernenden untereinander oder mit anderen Personen.
- Ermutigen Sie die Schüler zur Entspannung durch Musik, Lachen oder Spiele.
- Machen Sie die Ziele des Unterrichts sehr klar und helfen Sie den Lernenden Strategien zu entwickeln, um diese Ziele zu erreichen.
- Bieten Sie Belohnungen an, die für die Lernenden sinnvoll sind und den Gebrauch der Sprache fördern.
- Ermöglichen Sie es den Lernenden, die Symptome von Angst zu erkennen und die Vorstellungen über Angst festzustellen.

Gestaltung einer offenen und positiven Lernatmosphäre im Fremdsprachenunterricht

Wir haben also festgestellt, wie wichtig Emotionen im Lernprozess sein können, aber wie können die Lehrkräfte eine Atmosphäre im Unterricht schaffen, die den affektiven Filter verringert?

Da jeder Mensch ein Individuum ist, so unterscheidet sich auch die Definition eines "guten" Lernumfelds von Person zu Person. Dennoch gibt es Übereinstimmungen beim Lernen, die im Allgemein gängig sind. Eine Gemeinsamkeit der meisten Lernenden ist zum Beispiel die Wirkung einer positiven und offenen Lernatmosphäre im Fremdsprachenunterricht. Die Bedeutung eines positiven Lernumfelds für die Lernbereitschaft der Lernenden ist mittlerweile unbestritten. Es wird durch die Qualität der Beziehung zwischen Lehrer und Lernende sowie durch die Beziehung zwischen den

Lernenden selbst bestimmt. Sowohl Lehrer als auch Lernende sind verantwortlich dafür, eine solche Atmosphäre zu schaffen, die ein Gefühl der Sicherheit gibt und damit Zufriedenheit ermöglicht. Eine Atmosphäre, die frei von Stress und Ängsten ist (Méndez & Fabela, 2014).

Beim Unterrichten ist es unmöglich, außer Acht zu lassen, dass Lernen mehr beinhaltet als nur die Vermittlung neuer Informationen. Am Anfang eines neuen Jahres oder Sprachkurses sind die Lehrkräfte dafür verantwortlich, eine Lernatmosphäre zu schaffen, die



allen Beteiligten ermöglicht, kooperativ zu arbeiten. Als Ergebnis werden sich die Lernenden als Mitglied der Klasse sicher und wohlfühlen. Unterrichtseinheiten, die das emotionale Wohlbefinden fördern, schaffen eine angenehme Atmosphäre sowohl für Lernen als auch für die emotionale Entwicklung. Ein positives Lernklima im Klassenraum kann nicht nur das Selbstvertrauen und Wohlbefinden in der Klasse fördern, sondern auch das Potenzial für positive Beziehungen erhöhen. Ein gutes Verhältnis zwischen Lehrern und Lernenden ist entscheidend für ein positives Lernumfeld und kann zu besseren Leistungen führen.

Eines der wichtigsten Kriterien bei der Schaffung einer positiven Lernatmosphäre ist eine angenehme menschliche Interaktion. Wenn

Menschen miteinander mit gegenseitigem Respekt und gutem Willen umgehen, nimmt das Lernen einfach eine andere Form (Hannah, 2013). Außerdem kann Lob Wunder wirken. Wenn Lehrer loben, anstatt ständig Kritik zu üben, fühlen sich die Lernenden wertgeschätzt und haben mehr Freude am Lernen. Infolgedessen sind Lernenden nicht nur motivierter, sich aktiv im Unterricht zu beteiligen, sondern äußern sie auch ihre Meinung freier über verschiedenen Themen und interagieren miteinander während Sprechangelegenheiten. Sie hören gegenseitig aufmerksam zu, stellen ergänzende Fragen und versuchen trotz Sprachbarrieren ihre Gedanken mitzuteilen.

Obwohl Lob und Komplimente das Selbstvertrauen der Lernenden stärken, ist es wichtig, ein korrigierendes Feedback zu geben, wenn ein Lernende einen Fehler begeht. Daher seien Sie vorsichtig, dass Sie Ihren Lernenden kein falsches

Selbstvertrauen entwickeln. Sonst könnten sie glauben, sie seien auf einem höheren Niveau, als sie es tatsächlich sind.

Die Lehrkräfte sollten im Allgemeinen in der Lage sein, das Verhalten und die Körpersprache ihrer Schüler zu beobachten, um einen Einblick über ihren emotionalen Zustand zu gewinnen. Sie sollten imstande sein zu erkennen, wenn eine Aktivität den Lernenden Spaß macht und Wissen vermittelt, aber auch wenn eine Unterrichtsstunde ihr Interesse verliert oder sie zu viel Stress verursacht. Wenn Sie diese Signale verstehen und erkennen, dass Ihr Unterricht an die Bedürfnisse der Lernenden angepasst werden muss, kann diese Einstellung den Lerner mehr motivieren.

Ein gutes Orientierungsmodell für die Schaffung einer positiven Lernatmosphäre ist das PERMA-Modell von Seligman (2012). Dieses Modell nennt fünf Elemente, die zusammen dazu beitragen, ein Gefühl des persönlichen Wohlbefindens zu schaffen:

1. Positive Gefühle können durch Dankbarkeit verstärkt werden. Zum Beispiel das Aufschreiben guter Dinge, die in letzter Zeit passiert sind und positive Gefühle ausgelöst haben, kann motivierend sein.

2. Das Engagement kann durch die Ermutigung der Teilnehmenden



erreicht werden, wenn sie sich nur auf den gegenwärtigen Moment konzentrieren und Momente des "Flow" erleben, einen Zustand der intensiven Konzentration auf die anstehende Aufgabe. Zum Beispiel: Diskussionen, kreative Aufgaben, Herausforderungen, usw.

3. Positive Beziehungen können durch Eisbrecher und regelmäßige Übungen zur Teambildung gefördert werden.

4. Bedeutung kann durch die Sensibilisierung der Lernende für ihre Werte und Charakterstärken erreicht werden.

5. Das Erfolgserlebnis kann durch Festlegung klarer und erreichbarer Ziele für den Lernprozess gefördert werden.

Außerdem ist es wichtig zu betonen, dass die Rolle des Lehrers viel mehr ist, als nur eine Quelle für Fachwissen zu

sein. Sie unterstützen auch das psychologische Wachstum der Lernenden. In diesem Zusammenhang möchten wir einige Tipps zur Identifizierung der emotionalen Zustände der Lernenden und zur Förderung der Entwicklung von EI geben:

- Ermutigen Sie den Augenkontakt: Es gibt eine Geist-Körper-Verbindung im Zusammenhang mit Einfühlungsvermögen.
- Lernen Sie, Gesichtsausdrücke zu erkennen: Die Lehrkraft kann Bilder von Gesichtern zeigen und die Lernenden darum bitten, die durch Mimik ausgedrückten Gefühle zu erkennen.
- Beachten Sie Ihre Körperhaltung: Ermuntern Sie die Schüler auch dazu, die Körperhaltung der anderen zu beobachten, um herauszufinden, welche Stimmung jemand hat.
- Benennen Sie die Emotion: Schon das Benennen der Emotion, die man sieht oder fühlt, kann helfen, zu verstehen, ob die Person glücklich, irritiert oder verwirrt ist.

- Berücksichtigen Sie auch den Tonfall: Ähnlich wie der Gesichtsausdruck kann unser Tonfall viel über unsere Gefühle aussagen (manchmal sogar mehr als wir beabsichtigen).
- Ermutigen Sie die Lernenden zum aktiven Zuhören.

Die Merkmale der emotionalen Intelligenz

Ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichts ist der Aufbau starker Beziehungen zu und unter den Lernenden unter Berücksichtigung der fünf Merkmale der emotionalen Intelligenz, die nach Goleman (1996) aus Folgendem bestehen:

- Selbstwahrnehmung: Erkennen wie unsere Emotionen auf die Menschen um uns herum wirken.
- Selbstkontrolle: Kontrolle über unsere Gefühle.
- Motivation: Verstehen, was wir tun wollen und warum wir es tun wollen.
- Einfühlungsvermögen: Die Fähigkeit, sich in die Lage einer anderen Person zu versetzen.
- Sozialkompetenz: Die Fähigkeit, eine emotionale Verbindung mit der Kommunikation zu schaffen.



Schauen wir uns nun einige konkrete Beispiele an, die zur Gestaltung einer angenehmen Atmosphäre beitragen können. Das Buch von Aff et al. (2014) bietet fünfzig Methoden, praktische Tipps und Anregungen, die die Schüler-Lehrer-Beziehung stärken und eine positive Lernatmosphäre schaffen. Die Autoren wenden bei ihren Strategien Techniken des neurolinguistischen Programmierens (NLP) an, die ausgiebig untersucht und als wirksam erwiesen wurden.

Eine ihrer Empfehlungen ist die Verwendung sprachlicher Präzision. Die Worte, die Lehrkräfte wählen, lösen unbewusst Gefühle bei den Lernenden aus, die entweder fördern oder behindern das Lernen. Oft assoziieren Schüler die Worte des Lehrers direkt mit anderen Konzepten und Inhalten, die es ihnen leichter machen, sich mit

den neuen Informationen vertraut zu machen. Aus diesem Grund sollten die Lehrer darauf achten, welche Ausdrücke sie verwenden. Es ist besser, die Worte "muss" oder "soll" durch "darf", "kann" oder "wollen" zu ersetzen. Außerdem lösen Wörter wie "sicher", "ruhig", "natürlich", "leicht", aber auch "meistern", "lösen", "gut", "ja", "Freude" oder "Begeisterung" positive Assoziationsketten aus. Besonders bei neuen Inhalten sollten die Lehrer darauf achten, dass die während der Stunde angewendeten Worte angenehme Assoziationen hervorrufen.

Ein weiterer Ratschlag betrifft die Fehlerfreundlichkeit. Fehler widerspiegeln Lernzustände und Lernprozesse, deshalb sollte der Lehrer dafür sorgen, dass das Klassenzimmer ein fehlerfreundlicher Lernort ist und man sollte mit gutem Beispiel vorangehen, indem man eine positive "Fehlerkultur" entwickelt.

Darüber hinaus können wir auch Eisbrecher, Konzentrations-, Kennenlern- und Rollenspiele verwenden, um eine offene Atmosphäre im Fremdsprachenunterricht zu schaffen. Beispielsweise können wir die Lernenden darum bitten, mit dem ("ersten") Buchstaben ihres Namens ein Gefühl zu nennen, das sie oft empfinden (Frank - Freude, Ana - Angst, Thomas - Traurigkeit, Ingrid - Isolation, usw.). Anschließend können die Schüler in Gruppen oder zu zweit über die Situationen sprechen, in denen sie diese Gefühle empfunden haben.

Andere ähnliche Spiele wie das Autogrammspiel (Finde jemanden, der ...), Bingo, Zwei Wahrheiten und eine Lüge, 5 Zahlen über mich, Finde 10 Gemeinsamkeiten, Der heiße Stuhl, "Wäre es dir lieber", usw. sind einige gängige Aktivitäten, die für eine entspannte und offene Atmosphäre sorgen und auf fast allen Niveaustufen gespielt werden können. Diese Arten von Aktivitäten können Spaß machen und dazu beitragen, dass sich die Schüler wohlfühlen. Weiterhin überwinden diese Übungen mögliche Barrieren zwischen den Lernenden und erleichtern die Kommunikation untereinander.

Eine weitere Aktivität im Unterricht, die die emotionale Intelligenz der Lernenden fördert, ist das Vorzeigen



der Bilder von Menschen in verschiedenen Situationen und die Lernende können die Gefühle der Menschen auf den Bildern zur Sprache bringen. Diese kann zu Unterhaltungen über Situationen führen, in denen man ähnliche Gefühle hat. Oder die Schüler können Fragen zu diesen Bildern formulieren und ein Interview mit einem Partner durchführen. Sie können zum Beispiel fragen: „Wann hast du dich das letzte Mal so geärgert, wie die Frau auf dem ersten Bild? Was hast du getan?“

Weiterhin können Lehrkräfte für fortgeschrittene Stufen auch Rollenspiele vorbereiten, die mit starken Gefühlen verbunden sind, wie z.B. Wut, Freude, Frustration, Angst, Unzufriedenheit usw. Einige solche Situationen könnten folgende sein: sich über verschiedene Probleme beschweren, im Lotto gewinnen, sich

über die Nachbarn ärgern, oder jede Situation, die typischerweise starke Emotionen hervorruft. Nach dem Rollenspiel können die Lernenden über ihre Gefühle nachdenken und in Gruppen über ihre eigenen Erfahrungen berichten.

Eine weitere Aktivität für fortgeschrittene Lernende könnte darin bestehen, gemeinsam eine Geschichte zu erzählen. Jeder Schüler kann ein oder zwei Sätze sagen und der nächste Schüler sollte die Geschichte fortsetzen. Wenn Sie den Schwierigkeitsgrad der Aufgabe erhöhen möchten, können Sie die Schüler in zwei Gruppen aufteilen. Eine Gruppe schreibt Wörter

auf, die sie den anderen zeigen, während sie die Geschichte erzählen. Die zweite Gruppe erzählt die Geschichte, muss aber beim Sprechen die von der anderen Gruppe gezeigten Wörter in die Geschichte einbauen. Diese Aufgabe fördert nicht nur die Kreativität der Lernenden, sondern unterstützt auch die Zusammenarbeit und erfordert aktives Zuhören.

Man kann wohl feststellen, dass die Schaffung einer offenen und wertschätzenden Atmosphäre die Grundlage für einen erfolgreichen Unterricht ist. Deshalb sollten die Lehrkräfte die Rolle des Beobachters in ihrem eigenen Klassenzimmer übernehmen. Vor der Anwendung verschiedener Strategien zur Überwindung der Angst vor dem Sprechen oder zur Förderung der Motivation oder zur Steigerung der Sprechfähigkeit in einer Fremdsprache, sollten Lehrer ihre Lernende besser kennenlernen und ihre Einstellung zur mündlichen Ausdruck kennen. Damit können Sie die emotionalen Barrieren der Lernenden abbauen, die sie möglicherweise zurückhalten, wenn es um die Bereitschaft zur Teilnahme an Sprechaktivitäten geht.



Steigerung der Sprechfertigkeit mithilfe des Ansatzes der emotionalen Intelligenz

Der linguistischen Forschung zufolge ist ein hohes Maß an emotionalen Intelligenz mit einem hohen Sprachgewandtheit verbunden (Afshar & Rahimi, 2016). Zur Förderung des Redeflusses bei den erwachsenen Lernenden sollten Fremdsprachenlehrer EI-Aktivitäten in ihren Unterricht einbauen, um die emotionale Intelligenz nicht nur bei ihren Lernenden zu fördern, sondern auch bei sich selbst. Ein Unterricht mit dem Schwerpunkt auf der Sprechfähigkeit sollte idealerweise mit Aktivitäten verbunden sein, die Emotionen hervorrufen, so dass die Lernenden sich zum Sprechen gezwungen fühlen und dadurch ihre Sprechfertigkeit verbessern.

Wie kann man also sowohl die emotionale Intelligenz als auch die Sprechfertigkeit der Lernenden fördern? Beginnen wir mit einer klassischen Definition über fließendes Sprechen, die der Linguist Skehan (2009) formuliert hat: Fließendes Sprechen ist definiert als "die Fähigkeit, in normalem Tempo und ohne Unterbrechung zu sprechen". Dabei ist zu beachten, dass fließend sich darauf bezieht, wie gut ein Lernender den Inhalt vermittelt und nicht, wie fehlerfrei seine Grammatik beim Sprechen ist. Die Lernenden können also fließend sprechen, ohne sich unbedingt fehlerfrei zu äußern. Diese Unterscheidung ist wichtig, wenn es um die Sprechfertigkeit geht.

Im Unterricht

Es gibt eine Vielzahl von Aktivitäten, die im Fremdsprachenunterricht durchgeführt werden können, die EI-Techniken anwenden, um die Sprechflüssigkeit zu verbessern.

Die Lehrkräfte können beispielsweise Workshops zur Selbstreflexion durchführen, die den Schülern helfen, Emotionen im Zusammenhang mit verschiedenen Aspekten der Sprache zu verstehen und Lösungen für die Probleme zu finden, mit denen sie konfrontiert sind. Während der Sitzungen werden die Studenten in der Lage sein, eine eingehende Reflexion über ihre eigene Sprachkompetenz zu machen und die Ursachen erkennen, Schwierigkeiten bereiten. Dies wird von Person zu Person unterscheiden: Einige Schüler werden feststellen, dass sie zu sehr auf Korrektheit achten, andere werden herausfinden, dass sie dazu neigen, direkt aus ihrer Muttersprache zu übersetzen, und so weiter.

Darüber hinaus sollten die Lehrer Gelegenheiten zum Aufbau zwischenmenschlicher Beziehungen in ihren Unterricht einbauen. Lernende, die sich über Beurteilung durch ihre Kollegen Sorgen machen, fühlen sich wahrscheinlich weniger wohl und selbstbewusst zu sprechen, was zum Zögern und zu einem Mangel an Redefluss führt. Wenn sie vor anderen Menschen sprechen, werden einige so nervös, dass sie stottern oder scheinbar vergessen, wie man spricht, was große Störungen in ihrem Sprachgebrauch verursacht.



Ratschläge für Lehrkräfte: Aktivitäten zur Verbesserung des Redeflusses mithilfe von EI

Eine Möglichkeit zur Verbesserung des Redeflusses besteht darin, den Lernenden Vorbereitungszeit vor Sprechübungen zu geben. Für einen Schüler, der vor einer Sprechaufgabe nervös wird, kann ein bisschen Zeit Wunder bewirken für ihr Selbstvertrauen und ihre Fähigkeit, fließend zu kommunizieren. Die Lernenden sollten genug Zeit dafür haben, ihre Antwort im Voraus zu schreiben oder sich zumindest mündlich vorzubereiten, bevor sie aufgefordert werden zu sprechen (wenn die Vorbereitungszeit für die Aktivität angemessen ist). Diese vorbereitete Rede wird ihnen nicht nur vor sondern auch während des Sprechens helfen, weil sie wissen, dass sie sich darauf verlassen können, was sie vorbereitet haben, falls sie stocken oder wenn sie vergessen was sie eigentlich sagen wollten.

Eine vorbereitete Antwort ermöglicht es dem Gehirn, sich mehr auf den Redefluss zu konzentrieren, statt auf die Korrektheit. Beispielsweise könnte die Lehrkraft die Lernenden darum bitten, eine Antwort auf eine Diskussionsfrage vorzubereiten, die sie dann in der Klasse vorstellen. Vor dem Austausch kann die Lehrkraft herumgehen und eventuelle Fehler korrigieren, bevor die Schüler tatsächlich sprechen. Das hat zur Folge, dass der Schüler sich keine Sorgen um die Richtigkeit machen muss, da sie vom Lehrer bereits geprüft wurde, und er kann sich geistig auf andere Aspekte wie Sprachtempo und Aussprache konzentrieren, was zu einem besseren Redefluss führt.

Darüber hinaus können die Lehrer die Kraft der Wiederholung nutzen, insbesondere in Kombination mit Partnerarbeit. Eine dieser Aktivitäten, die Sie durchführen können, ist die Bearbeitung eines Diktatabsatzes in Partnerarbeit. Die Lehrkraft kann zwei Absätze aus einem beliebigen Text auswählen, die für das Sprachniveau der Lernenden geeignet sind, die Quelle angemessen zitieren und einige Zeilen für den schriftlichen Teil freilassen. Achten Sie darauf, dass die Hälfte der Texte einen Absatz hat und die andere Hälfte den anderen Absatz enthält. Verteilen Sie die Arbeitsblätter so, dass jedes Paar die zwei verschiedene Absätze hat. Stellen Sie es auch sicher, dass die Lernenden den Absatz der anderen nicht sehen können. Dann diktieren die Partner gegenseitig ihre Absätze, während der andere sie aufschreibt. Dies sollte so oft wiederholt werden, bis beide Partner jedes Wort des Absatzes aufschreiben.

Natürlich korrigieren die Lernenden die Aussprache der anderen, wenn es eine Kommunikationsbarriere vorhanden ist. Und je öfter sie ihre Absätze laut vorlesen, desto selbstbewusster und flüssiger werden sie lesen. Diese Aktivität verbessert nicht nur den Redefluss, sondern fördert auch die Beziehungen zwischen den Lernenden, wenn die korrigierende Rückmeldung behutsam gegeben wird.



Außerdem nimmt der Redefluss der Schüler tendenziell zu, wenn sie über ein emotionales Thema sprechen, egal ob es etwas ist, das ihnen am Herzen liegt oder etwas, das Erinnerungen wachruft. Auch negative Emotionen können ein Katalysator für fließendes Sprechen sein. Alles, was Emotionen beim Lernenden hervorruft, macht sie motiviert, ihre Botschaft mitzuteilen und sie kümmern sich weniger um sprachliche Korrektheit.

Wir werden den Wert der Selbstreflexion im folgenden Teil erörtern. Es ist jedoch anzumerken, dass dies ein wertvolles Instrument zur Verbesserung des Redeflusses ist. Wenn Lernende ihre Emotionen bezüglich ihrer Sprechfertigkeit erkennen können und ihre Gedanken darüber offen äußern, dann kann die Klasse gemeinsam Lösungen oder Strategien

Strategien zur Überwindung der Schwierigkeiten finden. Dies kann mit jeder Sprachkompetenz gemacht werden.

Schließlich unterstützt ein positives Verhältnis zwischen allen Teilnehmenden einer Gruppe auch das fließendes Sprechen. Ein Gefühl des Wohlbefindens ermöglicht es dem Lernenden, seine Angst zu überwinden und frei zu sprechen, ohne die Befürchtung, dass der Lehrer oder die Kollegen ihn harsch beurteilen oder auslachen.

Vielfältige Möglichkeiten der Partner- und Gruppenarbeit können dazu beitragen, dass eine vertraute Beziehung im Klassenzimmer aufgebaut wird und dies hilft, emotionale Barrieren abzubauen, die die Lernenden bei ihrem Sprechfertigkeit hindern könnten (Klippel, 2011).

Selbstvertrauen beim Sprechen aufbauen

Aufgrund der emotionalen Faktoren, die mit dem Sprechen in einer Fremdsprache verbunden sind, ist es üblich, dass erwachsene Lernende Probleme mit Selbstvertrauen haben. Als Lehrer ist es wichtig, das Selbstvertrauen zu vermitteln, das unsere Schüler brauchen, um sich mündlich besser auszudrücken zu können. Vor anderen Menschen zu sprechen, selbst in der Muttersprache, kann sehr nervenaufreibend sein und das Sprechen in der Öffentlichkeit ist seit langem eine anerkannte Phobie. Erwachsene Lernenden haben vielleicht eine mentale Liste mit Sorgen, wie zum Beispiel nicht genug Wörter zu kennen, eine fehlerhafte Grammatik haben oder etwas falsch auszusprechen. Diese Faktoren

verursachen Schwierigkeiten oder können sogar zum Vermeiden des Sprechens führen. Wenn erwachsene Lernende in ihrem Fremdsprachenunterricht eine Sprechaktivität durchführen, erleben sie eine Reihe von Emotionen, die sie daran hindern können, ihr Bestes zu geben. Nervosität beruht auf der Angst vor dem Versagen, und Lernende ohne Selbstvertrauen können sehr aufgeregt werden, wenn sie in der Sprache sprechen müssen, die sie gerade lernen.



Angustzustände können eine langsame oder ungenaue Sprechweise verursachen und zur Konzentrationschwäche führen, was nur das Selbstvertrauen der Lernenden verschlimmert und eine Spirale negativer Emotionen bezüglich der Sprechfertigkeit in Gang setzt. Es fällt den Schülern schwer, ihre Ängste zu überwinden und das Sprechen erneut zu versuchen, weil es wiederum zu Problemen in ihrem Privat- und Berufsleben führen kann, die von ihren kommunikativen Fähigkeiten abhängen sein können. Eine Person kann sogar ganz aufgeben, wenn die Angst sie übermannt. Deshalb sollten Fremdsprachlehrer unbedingt darüber nachdenken, solche Aktivitäten in ihren Unterricht einzubauen, die das Selbstvertrauen der Teilnehmer fördern.

Zum Glück gibt es Strategien, die Lehrer im Unterricht umsetzen können, die das Selbstvertrauen der Lernenden stärken und folglich ihre Angst vor Sprechen verringern. Nachfolgend finden Sie eine Liste von Strategien, die genau das bewirken:

Verringerung der Selbstkritik von Lernenden

Wie bereits im Abschnitt über die Schaffung einer positiven Atmosphäre im Klassenzimmer besprochen wurde, kann eine fehlerfreundliche Kultur das Selbstvertrauen Ihrer Schüler fördern. Ohne die Angst vor Urteilen und harscher Kritik können die Lernenden sicher sein, dass Fehler nicht das Ende der Welt für sie bedeuten, sondern vielmehr eine große Lernchance. Versuchen Sie die Perspektive Ihrer Schüler bezüglich der Fehler zu ändern, um ihr Selbstvertrauen beim Sprechen zu stärken.

Bringen Sie Ihrer Lernenden bei, dass Fehler normal sind, und dass jeder Mensch unterschiedliche Stärken und Schwächen hat. So werden die Lernenden sich selbst akzeptieren und darüber bewusst sind, dass wenn sie genug üben und herausfinden, was für sie am besten funktioniert, werden sie in der Lage sein, ihre Schwierigkeiten zu überwinden.

Über negative Gedanken nachdenken

"Was denken die Leute über mich?"; "Was ist, wenn mein Gesicht rot wird?"; "Was, wenn sie mich etwas fragen, worauf ich die Antwort nicht kenne?"; "Was, wenn ich etwas falsch ausspreche?"

Während einer Sprechaktivität kann eine Vielzahl von Sorgen in den Köpfen der Schüler herrschen, was den Lernprozess behindert und es extrem erschwert, neue Informationen aufzunehmen. Die Lehrkräfte werden daher ermutigt, Übungen zur Selbstreflexion in den Unterricht einzubauen. Die Schüler sollten imstande sein, die negativen Gedanken bezüglich eines Problems zu erkennen und mögliche Lösungen mit ihren Lehrern und Kollegen suchen.

Die Lernende können sich an Aktivitäten beteiligen, in denen sie ihre Sorgen in Dinge aufteilen, die sie kontrollieren oder nicht kontrollieren können, was bei der Verringerung der Ängste helfen kann.



“Sie können sich Fragen, wie diese stellen: "Wen kann ich bei diesem Problem um Hilfe bitten? ", "Und wenn mein Gesicht rot wird, was würde dann passieren? Wird sich etwas ändern, wenn ich mir Gedanken darüber mache?" und "Was sind meine Ziele beim Sprachenlernen im Großen und Ganzen?" Durch die Auseinandersetzung mit negativen Gedanken können die Schülern mehr Selbstvertrauen gewinnen, sobald sie die Schritte erkennen, die sie unternehmen müssen, um Hindernisse zu überwinden. Weitere Informationen zum reflexives Denken im Klassenzimmer finden Sie im folgenden Abschnitt.

Zielsetzungen und Lernroutine

Was die Reflexion betrifft, so kann das Setzen von lang- und kurzfristigen

Zielen auch das Selbstvertrauen der Lernenden stärken. Manchmal können Lernende sich selbst unterschätzen und nicht erkennen, dass ihr Ziel tatsächlich erreichbar ist. Andererseits können manche Schüler sich auch überschätzen und später frustriert sein, wenn sie ihre Ziele nicht so leicht erreichen, wie sie geglaubt haben. Deshalb ist es wichtig, dass die Lehrer den Schülern dabei helfen, realistische Ziele zu setzen und ihre Erwartungen zu steuern, wenn es um das Sprachenlernen geht. Erkennen, dass ein scheinbar unerreichbares Ziel tatsächlich erreichbar ist, kann eine sehr vertrauensbildende Erfahrung für die Lernenden sein. Darüber hinaus können die Lehrer die Schüler dabei unterstützen, eine Lernroutine zu schaffen die ihren persönlichen Zielen entspricht. Wenn das Endziel eines Schülers die Verbesserung seiner Grammatik ist, dann kann die Lehrkraft einige Verbesserungsmöglichkeiten vorschlagen und

Es mag zeitaufwendig erscheinen, aber diese Individualisierung des Lernprozesses gibt den Schülern noch mehr Vertrauen, wenn sie einen klaren Weg zum Erreichen ihre Lernziele sehen können.

Berücksichtigung physiologischer Faktoren

Nicht zu vergessen ist der Einfluss der körperlichen Aspekte auf die Lernenden, wie regelmäßige Atmung und die richtige Körperhaltung. Das Üben von Achtsamkeit im Unterricht kann tatsächlich die Selbstwahrnehmung der Schüler verbessern (Ghasemi et al., 2020).

Verwendung authentischer Materialien im Unterricht

Die Verwendung von authentischen Materialien wie Bücher und Filme direkt aus der Zielsprache hat zur Folge, dass sich das Selbstvertrauen der Lernenden verbessert (Ahmed, 2017). Lernenden, die der natürlichen Sprache ausgesetzt sind und sie diese Sprache verstehen, neigen dazu, eine bessere Selbstwahrnehmung zu haben, wenn es ihre eigenen Sprachkenntnisse betrifft. Wenn sie ein Wort oder einen Satz in seinem regulären Kontext gehört haben, haben sie keinen Zweifel daran, dass das Gesagte richtig ist. Außerdem hilft der Kontakt mit authentischen Audio oder audiovisuellem Material den Lernenden, die Aussprache zu



verstehen, was dazu führt, dass sie sich sicherer fühlen, wenn sie die Wörter selbst aussprechen. Sie sind auch besser in der Lage, Akzente in der Zielsprache zu erkennen und zu verstehen.

Schließlich hilft das Lesen den Lernenden beim Erwerb vieler neuer Vokabeln. Deshalb kann die Verwendung authentischer Quellen als Texte das Selbstvertrauen der Schüler verbessern, wenn sie feststellen, dass sie mehr und mehr Wörter verwenden können.

Wichtig ist dabei vor allem, dass die Lernenden die richtige Perspektive über ihre eigene Lernwege haben. Sie müssen verstehen, dass Fehler

Lerngelegenheiten sind, und dass jeder Mensch in unterschiedlichem Tempo lernt. Diese sind die Grundvoraussetzungen eines Lernumfelds, das das Selbstvertrauen der Schüler fördert. Es sollte nicht der Fall sein, dass die Lernende bei dem Gedanken, in die Welt hinauszugehen, verängstigt und gelähmt sind, und nicht mit einem Muttersprachler sprechen wollen. Eine gewisse Nervosität ist ganz natürlich, aber sie sollte nicht zur Vorbeugung führen. Vielmehr sollten die Schüler ein Gefühl des Selbstbewusstseins haben, die ihnen den Mut gibt, die Sprache erfolgreich außerhalb des Unterrichts zu benutzen.

Reflektives Denken im Fremdsprachenunterricht

Laut dem Philosophen John Dewey aus dem 20. Jahrhundert, ist reflektierendes Denken ein Handeln des Suchens, Jagens und Nachforschungen, um Materialien zu entdecken, die einen Zweifel klären (1933). Das Ziel des reflektiven Denkens ist es, sinnvolle Ideen zu entwickeln. Eines der Aspekte John Dewey in seinem Werk hervorgehoben hat, war, dass Menschen dazu neigen, zu viel nachzudenken, ohne jemals zu handeln. Daher spielt das reflektive Denken eine wichtige Rolle, da es von übereilten, impulsiven oder rein routinemäßigen Handlungen befreit. Reflexives Denken ermöglicht uns den Unterschied zwischen affektivem, blindem und impulsivem Handeln und intelligentem Handeln zu erkennen. Es hilft uns auch, die Konsequenzen im Voraus zu identifizieren.

Der Einsatz von reflexivem Denken im Unterricht kann das soziale Verhalten der Lernenden verändern und neue Denk- und Interaktionsweisen zur Verfügung stellen. Anstatt sich von einer Unterrichtsstunde zur nächsten zu wechseln, kann reflexives Denken den Schülern helfen, ihre Stärken und Schwächen zu erkennen. Auf diese Weise können die Schüler lernen, ihre Gedanken zu ordnen und mitzuteilen. Außerdem können sie leichter beurteilen, ob sie die Lerninhalte wirklich verstanden haben. Als Lehrer ist es wichtig, die



o analytischen Fähigkeiten zu fördern und die Schüler zur Neugierde, Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein zu ermutigen.

Die Lehrkräfte sind sich oft nicht über die Lehrmethoden oder über ihre Entscheidungen im Unterricht bewusst. Sie neigen oft dazu, eine Reihe von Routinen, Gewohnheiten und Arbeitsstrategien zu entwickeln, ohne darüber zu reflektieren. Lehrkräfte, die über sich selbst reflektieren, können Probleme und Schwierigkeiten besser erkennen und darauf reagieren. Dadurch können sie ihre Lehrmethoden prüfen und auch bewerten. Weiterhin können sie bessere Entscheidungen über Änderungen treffen, die sie vornehmen müssen, um ihre Einstellungen, Überzeugungen und Lehrmethoden zu verbessern.

Es ist wichtig sowohl über den Unterricht als auch über die Atmosphäre im Klassenraum zu reflektieren. Wenn Lehrer aktiv über das Geschehen in ihrer Klasse reflektieren, können sie entdecken, ob das, was sie lehren, dem entspricht, was ihre Schüler lernen. Reflektives Denken wird dem Lehrer einen besseren Eindruck vom Unterrichtsumfeld und von den Methoden geben. Dieses Maß an Selbsterkenntnis führt zu professionellem Wachstum in ihrem Unterricht und somit zu angemessene Beurteilungen und Entscheidungen. Damit der Fremdsprachenunterricht eine Brücke zwischen Theorie und Praxis schlagen kann, müssen die Lehrkräfte das reflektierende Denken im Unterricht fördern. Als Fremdsprachenlehrer ist es außerdem wichtig, den Lernenden zu helfen, andere Denkweisen zu finden, ohne übersetzen zu müssen.

Den Lernenden sollten Möglichkeiten gegeben werden, in der Sprache zu denken, die sie gerade lernen. Meistens übersetzen die Lernenden alles aus ihrer Muttersprache in die Zielsprache. Das ist geistig anstrengend und keine nachhaltige Art, eine Sprache zu lernen. Deshalb sollten die Lehrkräfte Aktivitäten durchzuführen, die eine Form des kritischen Denkens in der Zielsprache beinhalten. Dies kann eine zum Nachdenken anregende Diskussion, eine Debatte oder eine Problemlösungsaktivität in Gruppen sein. Das wichtigste Ziel ist es, ein anregendes Lernumfeld zu schaffen, in dem die Lernenden nicht nur Empfänger von Wissen sind, sondern aktive Teilnehmer an ihrem Lernprozess.

Der Einsatz von Methoden der reflektives Denken ist mit der Erlebnispädagogik verbunden. Die Lernenden sollten zunächst lernen, darüber nachzudenken, was sie im Unterricht gelernt oder getan haben. Dann können sie es näher betrachten und entscheiden, wie sie es beim nächsten Mal anders machen würden. Diese Inhalte können daraus stammen, was sie im Unterricht gelernt haben oder aus ihrer eigenen Erfahrungen.

Im Folgenden finden Sie eine nicht vollständige Liste von einigen Strategien, die Lehrer anwenden



können, um reflektives Denken im Unterricht zu fördern:

- Regen Sie das Denken an, indem Sie den Lernenden offene Fragen stellen.
- Bieten Sie verschiedene Möglichkeiten für die Entscheidungsfindung, wie Problemlösung, Betrachtung von Szenarien mit unterschiedlichen Ergebnissen. Diese bringen sie dazu, verschiedene Lösungen zu wählen und über ihre Ergebnisse nachzudenken.
- Ermutigen Sie die Lernenden zur Teilnahme in sozialen Netzwerken, Chats und Foren, usw., wo eine Gruppendebatte entsteht und kritisches und kollaboratives Denken gefördert wird.

- Ermutigen Sie die Lernenden, sich zu fragen: *"Was kommt als nächstes?"* Dies wird ihnen das Gelernte mit ihrer zukünftigen persönlichen oder beruflichen Ziele in Verbindung setzen.

Manchmal kann es für Lernende und Lehrkräfte schwierig sein, an Reflexion zu arbeiten, besonders in einem geschäftigen akademischen Kontext. Dennoch sollte man nicht aufhören, sie zu üben, besonders wenn die Umstände schwierig sind. Es ist nicht notwendig, sich viel Zeit dafür zu nehmen, denn schon fünf Minuten können ausreichen, um eine Reflexion durchzuführen. Die Lehrkräfte können kurze Reflexionen anbieten, um das Interesse der Lernenden zu wecken. Außerdem können diese Aktivitäten auch dazu dienen, die Lerninhalte überschaubarer zu machen, so dass die Schüler sich auf die Informationen konzentrieren können, die für ihre Lernentwicklung wichtig sind.

Reflexionsfragen, die Lehrer ihrer Klasse stellen können, können so einfach sein wie:

- *Was hast du im Unterricht oder in deiner Gruppe gelernt?*
- *Hat der Unterricht dich motiviert?*
- *Hast du dich ausreichend engagiert gefühlt?*
- *Was war das Beste an der heutigen Stunde, und was war das Schlimmste?*
- *Hat der Lehrer dir geholfen, deine Ziele zu erreichen?*
- *Wie effektiv war dein Lernen? In welcher Richtung möchtest du weiterlernen?*

Diese Reflexionsfragen können am Ende der Woche oder nach jeder Unterrichtsstunde gestellt werden. Den Lernenden sollten Strategien angeboten werden, die für sie funktionieren, wenn sie eine neue Sprache lernen, die sie nicht verstehen oder wenn es ein Kommunikationsproblem beim Lernen entsteht.

Wenn man eine Sprache lernt, können manchmal Unsicherheiten entstehen, die es für die Lernenden schwierig machen, ihre Fehler zu erkennen. Deshalb müssen die Lehrer betonen, dass es beim Sprachenlernen wichtig ist, sowohl über den eigenen Sprachgebrauch zu reflektieren, als auch darüber, wie sie eine Sprache am besten lernen. Die Lernenden können bessere Ziele setzen, wenn sie über ihr eigenes Lernen nachdenken.



Schlussfolgerung

Es ist offensichtlich, dass Emotionen Barrieren und Wege zum Lernen schaffen können, die wir als Lehrer lernen müssen zu verwalten. Lehrkräfte, die den emotionalen Aspekt des Lernens ignorieren, besonders wenn es um eine der anstrengendsten Sprachfertigkeiten geht, nehmen sie ihren Lernenden die Möglichkeit, einen großen Teil der Schwierigkeiten und dem Druck abzubauen, wenn sie versuchen ihre Sprechfertigkeit in einer Fremdsprache zu verbessern.

Der Einsatz der emotionalen Intelligenz zur Verbesserung der Lernerfahrung ist nicht nur eine nette Idee, die in fast jeder Lehrerfortbildungskurz eingeführt wird, sondern ein wesentlicher Bestandteil

des Unterrichts, der die Lernerfolg eines Schülers verbessern oder beeinträchtigen kann.

Der folgende Abschnitt dieser Broschüre enthält Lehrskizzen für die Sprachniveaus A1 - C1 auf der Globalskala der Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER). Diese Lehrskizzen wenden viele von den obigen Theorien und Vorschläge an, einschließlich Aktivitäten zur Vertrauensbildung, reflektives Denken, Erkennen von Emotionen, und viel mehr.

II. Teil: Lehrskizze

Diese Lehrskizzen und Materialien sind lediglich Vorschläge, die Sie entsprechend Ihrem persönlichen Unterrichtskontext und den Bedürfnissen Ihrer Lernenden anpassen können.



Lehrskizze 1

Zielgruppe: A1 Erwachsene

Groblernziel: Die KTN können ihren Tagesablauf beschreiben.

Abkürzungen: KTN – Kursteilnehmer/innen, LK–Lehrkraft, PL – Plenum, PA – Partnerarbeit, EA – Einzelarbeit, GA– Gruppenarbeit

Zeit	Lernziele	Lernaktivitäten	Lehraktivitäten	Sozialformen	Materialien/ Medien
7 Min.	Die KTN lernen sich gegenseitig besser kennen.	Die KTN erhalten die Fragebogen und versuchen schnellstmöglich zu jeder Frage auf dem Blatt eine passende Unterschrift eines Klassenmitglieds zu bekommen. Dabei darf nicht zweimal dieselbe Person auf einem Blatt unterschreiben. Schließlich werden zwei Sätze über jede Person auch frontal vorgelesen.	Die LK erklärt die Übung, verteilt die Arbeitsblätter mit den Fragen für die Autogrammjad und unterstützt die KTN.	Autogrammjad: PA mit wechselnden Partnern	Arbeitsblatt 1: Fragebogen: Autogrammjad zum Thema Tagesablauf Stift
10 Min.	Die KTN kennen Wörter zum Thema Tagesablauf.	Die KTN legen den Domino zu zweit an. Anschließend wird die Lösung vorgelesen und kontrolliert.	Die LK erklärt die Übung, teilt die KTN in Paare, verteilt den Domino und unterstützt die KTN. Sie erklärt evt. auch unbekannte Wörter.	PA	Kopiervorlage: Domino



Zeit	Lernziele	Lernaktivitäten	Lehraktivitäten	Sozialformen	Materialien/ Medien
15 Min: 7 + 8 Min	Die KTN können ihren Tagesablauf beschreiben.	Die KTN machen sich Notizen über ihren Tagesablauf (7 Min) Dann arbeiten sie zu zweit und stellen ihren Tagesablauf dar.	Die LK erklärt die Aufgabe, teilt die KTN in Paare und unterstützt die KTN.	EA und PA	Heft, Stift
13 Min 7 + 6 Min	Die KTN können gemeinsam den Tagesablauf einer idealen Tag beschreiben.	Die KTN arbeiten zu dritt und planen einen idealen Tag. Sie beschreiben wo sie sich befinden(am Meer, in einer Stadt, usw.) und erzählen, was sie von Morgen bis Abend machen. Schließlich präsentiert jede Gruppe ihren idealen Tag im Plenum.	Dier LK erklärt die Aufgabe, teil die KTN in Gruppen und unterstützt die KTN sowohl während der Gruppenarbeit, als auch bei der Präsentation.	GA, PL	Heft, Stift



Arbeitsblatt 1:

Autogrammjagd zum Thema Tagesablauf

Finde zu jeder Frage eine Person, die dir diese Frage mit „ja“ beantworten kann und lass dir von dieser Person ein Autogramm geben. Eine Person darf nur einmal unterschreiben.

Wenn du für alle Fragen ein Autogramm hast, dann sag laut FERTIG:

FRAGE	AUTOGRAMM
1. Ich trinke jeden Morgen einen Kaffee mit Milch.	
2. Ich gehe fast nie vor 12 Uhr ins Bett.	
3. Ich frühstücke immer.	
4. Zu Mittag esse ich in der Kantine etwas Warmes.	
5. Nach der Arbeit gehe ich zweimal in der Woche ins Fitnessstudio.	
6. Abends lese ich ein Buch.	
7. Ich mache regelmäßig Joga.	
8. Ich telefoniere jeden Tag mit meinen Eltern.	
9. Ich jogge jeden Tag mindestens 15 Minuten.	



Arbeitsblatt 2:

Domino zum Thema Tagesablauf

Spiele zu A1 Aktivitäten-Domino

Aktivitäten Domino (Partnerarbeit)

Arbeitsanweisung: Spielen Sie mit Ihrem Partner Domino.
Sie beginnen mit dem Start-Kärtchen.
Das Spiel endet mit dem Stop-Kärtchen.



Start 		der Wecker klingelt		aufstehen		duschen	
sich anziehen		frühstücken		den Bus nehmen		ins Stadtzentrum fahren	
aussteigen		noch fünf Minuten zu Fuß gehen		im Büro sein		die Zeitung lesen	
mit Kunden telefonieren		mit Kollegen diskutieren		Freunde treffen		ein Bier trinken	
ins Theater gehen							

© ilknur aka
Bilkent Üniversitesi IBEF Almanca Birimi
Bilkent / Ankara



Lehrskizze 2

Zielgruppe: AI Erwachsene

Groblernziel: Die KTN können über eine Reise berichten und zum Thema Reisen verschiedene Fragen beantworten.

Abkürzungen: KTN - Kursteilnehmer/innen, LK-Lehrkraft, PL - Plenum, PA - Partnerarbeit, EA - Einzelarbeit, GA- Gruppenarbeit

Zeit	Lernziele	Lernaktivitäten	Lehraktivitäten	Sozialformen	Materialien/ Medien
5 Min.	Die KTN können ihren emotionellen Zustand ausdrücken und lernen den emotionellen Zustand den anderen KTN-n auch kennen.	Die KTN stehen im Kreis und in der Reihe nach zeigt jeder durch Körpersprache, Mimik und Gestik, wie man sich heute fühlt. Die andere KTN raten, dann sagt jeder, warum man sich so fühlt.	Die LK erklärt die Übung, projiziert einige Beispiele an die Wand (Ja, ich bin froh. Ich habe gut geschlafen. Oder: Ja, ich bin müde, ich habe gestern viel gearbeitet, usw.) und zeigt selber ein Beispiel(wie sie sich fühlt).	PL	Beispiele an die Tafel schreiben oder projizieren: „Ja, ich bin froh. Ich habe gut geschlafen. Oder: Ja, ich bin müde, ich habe gestern viel gearbeitet, usw.“
10 Min.	Die KTN aktivieren ihre Vorkenntnisse über Deutschland und sammeln neue Kenntnisse.	Die KTN arbeiten zu dritt und versuchen die Quiz-Fragen so schnell wie möglich zu beantworten	Die LK erklärt die Übung, zeigt die Quizfragen in Kahoot(Gruppen. Modus) und ergänzt die Antworten eventuell mit weiteren Informationen.	GA	Kahoot (Team mode) https://play.kahoot.it/v2/?quizId=5f8c7f28-bc2a-41f1-bf60-4941e7a7f9e2



Zeit	Lernziele	Lernaktivitäten	Lehraktivitäten	Sozialformen	Materialien/ Medien
8 Min	Die KTN kennen Wörter zum Thema Reisen.	Die KTN arbeiten zu zweit und ordnen die Wörter den Bildern zu. Anschließend wird die Lösung im Plenum vorgelesen.	Die LK erklärt die die Übung, teilt die KTN in Paare und unterstützt sie bei möglichen Fragen.	PA, PL	Kopiervorlage 1 (Verbe zum Thema Reisen und Kopiervorlage 2 (Nomen zum Thema Reisen)
16 Min 8 + 8 Min	Die KTN können über eine Reise berichte.	Die KTN machen sich notizen zu den Fragen in dem Fragebogen zum Thema Reisen. Dann arbeiten sie zu zweit und berichten über eine Reise, die sie gemacht haben.	Dier LK erklärt die Aufgabe und klärt evt. Verständnisfragen, dann teil sie die KTN in Gruppen und unterstützt die KTN.	EA, PA	Arbeitsblatt: Fragebogen Reisen
6 Min	Die KTN können über verschiedene Teilthemen zum Thema Reisen sprechen und sie lernen sich gegenseitig besser kennen.	Die KTN stehen in zwei Kreisen und sprechen immer für eine Minute mit einer Person über ein Thema, die die LK nennt, dann wechseln sie ihren Partner.	Die LK erklärt die Aufgabe, dann nennt immer nach eine Minute ein neues Thema, worüber die KTN eine Minute lang sprechen sollten.	PA – mit wechseln den Partnern (Karusselgespräch)	Themen für das Karusselgespräch: 1. die beste Reise in meinem Leben 2. die schlimmste Reise in meinem Leben 3. die schönste Stadt 4. das beste Hotel 5. ein Abenteuer 6. Sehenswürdigkeiten in Deutschland / im Heimatland

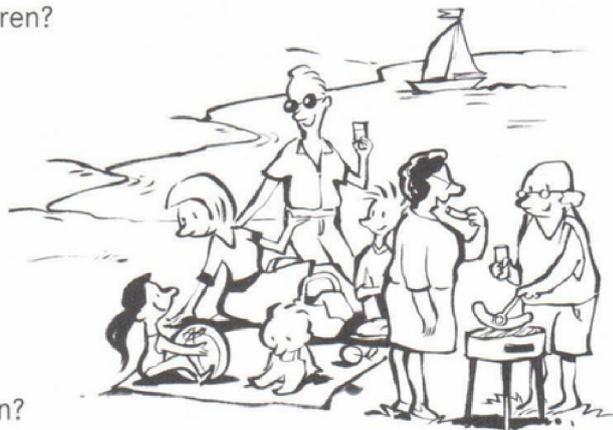




Reisen

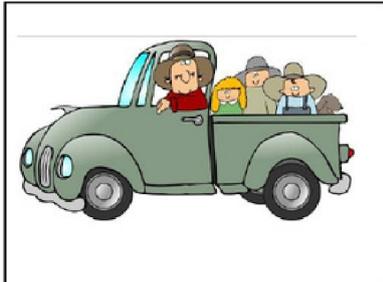
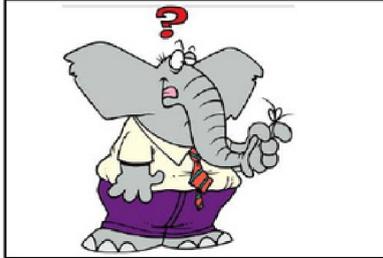
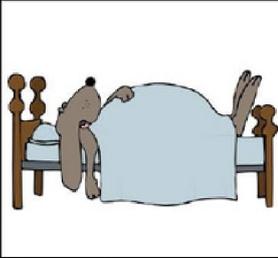
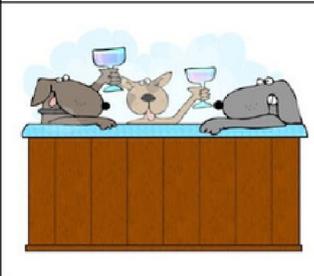
Erzählen Sie von einer Reise oder einem großen Ausflug. – Es kann auch eine Fantasiereise sein. Sie können dabei über folgende Punkte berichten:

1. Wohin sind Sie gefahren?
2. Warum sind Sie dorthin gefahren?
3. Mit wem sind Sie gefahren?
4. Mit welchem Verkehrsmittel sind Sie gereist?
5. In welcher Jahreszeit sind Sie gefahren?
6. Wie war das Wetter?
7. Wie lange sind Sie geblieben?
8. Wo haben Sie übernachtet?
9. Was haben Sie sich angesehen?
10. Was haben Sie noch gemacht?
11. Waren die Leute dort nett?
12. Wie haben Sie mit ihnen gesprochen?
13. Wie war das Essen?
14. Was hat Ihnen am besten / nicht so gut gefallen?
15. Haben Sie etwas nach Hause mitgebracht?
16. _____
17. _____
18. _____



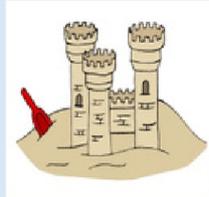
Kopiervorlage 1

REISEN

		
abfahren	abholen	ankommen
		
vergessen	verlieren	übernachten
		
landen	abfliegen	annullieren
		
buchen	sich entspannen	besichtigen



URLAUB



Kopiervorlage 2b

s Segelschi ff	r Bikini (am ~)	e Sandburg	r Sonnen- schirm
e Sonnen- brille	e Bade- hose	s Boot	tauchen
e Bade- anzug	r Strand	e Muschel	r Liege- stuhl



Lehrskizze 3

Zielgruppe: A2 Erwachsene

Groblernziel: Die KTN können über ihre eigene Gefühle sprechen und zum Thema verschiedene Fragen beantworten.

Abkürzungen: KTN - Kursteilnehmer/innen, LK-Lehrkraft, PL - Plenum, PA - Partnerarbeit, EA - Einzelarbeit, GA- Gruppenarbeit

Zeit	Lernziele	Lernaktivitäten	Lehraktivitäten	Sozialformen	Materialien/ Medien
4 Min	Die KTN können über ihre Gefühle sprechen.	Die KTN spazieren im Klassenraum und stellen gegenseitig die Frage: Wie fühlst du dich heute? Warum?	Die LK erklärt die Aufgabe und nimmt selber an der Aktivität teil.	PA mit wechselnden Partnern: Klassen-spaziergang	
5 Min.	Die KTN können verschieden Gefühle auf Deutsch nennen.	Die KTN machen eine Brainstorming und nennen verschiedene Gefühle.	Die LK schreib an die Tafel das Wort Gefühle und bittet die KTN darum, Gefühle zu nennen.	PL	Tafel
8 Min	Die KTN kennen Wörter zum Thema Gefühle.	Die KTN arbeiten zu zweit und ordnen die Wörter den Bildern zu und ergänzen die Sätze. Anschließend wird die Lösung im Plenum vorgelesen / gezeigt.	Die LK erklärt die Übung, teilt die KTN in Paare und unterstützt sie bei möglichen Verständnisfragen	PA, PL	Kopiervorlage 1 Gefühle zuordnen



Zeit	Lernziele	Lernaktivitäten	Lehraktivitäten	Sozialformen	Materialien/ Medien
15 Min 10 + 5 Min	Die KTN können über ihre Gefühle und Reaktionen sprechen.	Die KTN arbeiten zu zweit und stellen die Fragen von dem Fragebogen. Schließlich fassen die KTN die Gemeinsamkeiten zusammen.	Die LK erklärt die Aufgabe, teilt die KTN in Gruppen und unterstützt sie bei möglichen Fragen.	GA	Kopiervorlage 2 Fragebogen 1
13 Min	Die KTN können sich in verschiedenen Situationen ausdrücken, sie können Ihre Gefühle und Gedanken äußern.	Die KTN lesen die Beschreibung ihrer Rolle und äußern sich entsprechend ihrer Rolle. Anschließend reflektieren sie kurz darüber, wie sie sich in verschiedenen Situationen/Rollen gefühlt haben.	Die LK erklärt die Aufgabe und unterstützt die KTN.	PA, PL	Arbeitsblatt: Rollenspiel



Rollenspiel:

Situation 1

Partner A:

Du hast letzte Woche einen Drucker im Geschäft Duckjetzt gekauft, weil du beruflich viele Dokumente ausdrucken musst. Der Drucker hat für 2 Tage sehr gut funktioniert und du warst vollkommen zufrieden, aber jetzt funktioniert er nicht mehr. Du bist sehr wütend und gestresst und gehst ins Geschäft, um dich zu beschweren.

Partner B:

Du arbeitest im Geschäft Duckjetzt in der Abteilung Computer & Zubehör und beschäftigst dich mit Beratung, Betreuung und Verkauf.

Situation 2

PartnerA

Du hast dich mit deinem alten Freund getroffen, mit dem du seit 2 Jahren nicht gesprochen hast. Du erzählst über schöne und schwierigere Momenten aus deinem Leben und wie du dich gefühlt hast.

Partner B

Du warst für zwei Jahre in den USA und bist gerade zu deiner Heimatstadt zurückgekehrt und zufällig deinen alten Freund Tom getroffen. Erzähl ihm über deine schöne Erlebnisse und über die Tage, an denen du dich sehr einsam gefühlt hast.



Kopiervorlage: Gefühle

„Wie fühlst du dich heute?“

1. Ordne die Wörter den Gefühlen zu:

einsam glücklich sensibel betrübt wütend entsetzt

überarbeitet müde böse gelangweilt überrascht traurig



1.



2.



3.



4.



5.



6.



7.



8.



9.



10.



11.



12.

2. Ergänze die Sätze mit den Wörtern oben!

1. Seit zwei Jahren ist sie immer noch single. Vielleicht darum fühlt sie sich so

2. Ich sitze im Büro vom Morgen bis zum Abend. Ich bin

3. Wir fühlen uns Wir haben so viele Sorgen.

4. Als ich bemerkte, wie viel Geld ich letzte Woche ausgegeben habe, war ich

5. Wir fühlen und empfinden mehr als andere. Wir sind einfach

6. Warum hast du mich gestern nicht besucht?! Ich bin jetzt auf dich.

7. Bleib lieber hier! Ich bin, wenn du gehst.

8. Sie sind reich und gesund, deswegen fühlen sie sich glücklich.

9. Mein Auto ist schon wieder kaputt. Ich bin !

10. Das Theaterstück war eine richtige Katastrophe. Die Zuschauer saßen

11. Ich muss unbedingt schlafen gehen. Ich bin doch so

12. Die Touristen wurden vom Wetter Sie hatten keinen Regenschirm mit.



Fragebogen zum Thema Gefühle

Mach ein Interview:

1. Worüber hast du dich das letzte Mal sehr gefreut? Warum?
2. Wovor hattest du als Kind Angst?
3. Worüber hast du dich letzte Woche geärgert? Warum?
4. Wann hattest du dich das letzte Mal stolz gefühlt? Was ist passiert?
5. Wann warst du das letzte Mal enttäuscht? Was ist passiert?
6. Wann warst du zuletzt traurig? Warum?
7. Wofür warst du letzte Woche dankbar? Nennen drei Sachen/Situationen.



Lerhskizze 4

Zielgruppe: A2 Erwachsene

Groblernziel: Die KTN kennen viele typische deutsche Feste / Feiertage. Sie können Feste kurz beschreiben und über ihr Lieblingsfest sprechen.

Abkürzungen: KTN - Kursteilnehmer/innen, LK-Lehrkraft, PL --Plenum, PA-- Partnerarbeit,
EA - Einzelarbeit, GA- Gruppenarbeit

Zeit	Lernziele	Lernaktivitäten	Lehraktivitäten	Sozialformen	Materialien/ Medien
5 Min	Die KTN aktivieren ihre Vorkenntnisse zum Thema: Feste feiern	Die KTN arbeiten zu dritt. Eine Person erklärt die Wörter aus der Liste und die andere zwei KTN ratet diese Wörter.	Die LK erklärt die Übung, teilt die KTN in 3-er Gruppe und unterstützt sie.	GA (Activity-Spiel)	Wortliste für das Activity-Spiel: 1. teilnehmen 2. einpacken 3. schmücken 4. Gäste begrüßen 5. vorbereiten 6. einladen 7. stattfinden
8 Min. 3 + 5 Min	Die KTN kennen verschiedene Feste und Feiertage.	Die KTN notieren verschiedene Feste und Feiertage, die sie kennen, ins Heft. Anschließend wird eine Liste an der Tafel erstellt.	Die LK erklärt die Übung. Nach drei Minuten notiert sie die Feste und Feiertage, die die KTN nennen an die Tafel und ergänzt die Liste eventuell mit mehreren Feiern (wie z.B. Taufe, Hochzeit, Schulabschluss, usw.)	EA, PL	Heft, Tafel



Zeit	Lernziele	Lernaktivitäten	Lehraktivitäten	Sozialformen	Materialien/ Medien
17 Min 5 + 6 + 6 Min.	Die KTN können über ein Fest sprechen und sie können einen kurzen Bericht über ein Fest/einen Feiertag verstehen.	Die KTN machen sich erstmal notizen über ihr Lieblingsfest/Feiertag (Wann feiert man?Wo?Mit wem? Was trägt man?Wie fühlt man sich usw.) Dann arbeiten sie zu zweit und berichten über ihr Lieblingsfest/Feiertag. Die andere Person hörte erstmal zu und macht sich notizen und anschließend berichtet er/sie auch über sein/ihr Lieblingsfest. Schließlich wechseln die KTN ihren Partner und berichtet jede Person über das Lieblingsfest ihres vorherigen Gesprächspartners.	Die LK erklärt die die Aufgabe dann nach 5 Min (während die KTN sich notizen gemacht haben) teilt die KTN in Paare und unterstützt sie bei möglichen Fragen. Anschließend teilt sie die KTN wieder in Paare und unterstützt sie.	EA, PA	Heft
15 Min 10 + 5 Min	Die KTN können Fragen zum Thema Feste beantworten und sie lernen sich besser kennen.	Die KTN gehen durch den Kursraum und stellen Fragen (von dem Fragebogen: Autogramm jagd 2) an ihren Kollegen. Wenn eine Person eine Frage beantwortet, dann gibt er/sie einen Unterschrift. Die Aktivität wird beendet, wenn neben jeder Frage ein Autogramm steht. Schließlich stellt man die Informationen kurz dar, die man über die anderen KTN erfahren hat.	Die LK erklärt die Aufgabe, verteilt den Fragebogen und unterstützt die KTN.	PA mit wechselnden Partnern	Auto-gramm-jagd



Autogramm jagd

Frage	Autogramm	Notizen über die Person
Hast du als Kind Weihnachten sehr gemocht? Warum?		
Hast du schon deine Hochzeit gefeiert? Was war am schönsten?		
Welches Fest magst du am wenigsten? Warum?		
Welches Fest magst du am meisten? Warum?		
Wann und wie feierst du deinen Geburtstag?		



Lehrskizze 5

Zielgruppe: BI Erwachsene

Groblernziel: Die KTN können über Veränderungen (Wendepunkte) im Leben erzählen.

Abkürzungen: -KTN – Kursteilnehmer/innen, LK-Lehrkraft, PL – Plenum, PA – Partnerarbeit, EA – Einzelarbeit, GA- Gruppenarbeit

Zeit	Lernziele	Lernaktivitäten	Lehraktivitäten	Sozialformen	Materialien/ Medien
5 Min	Die KTN machen sich über ihren emotionellen Zustand bewusst und erfahren den emotionellen Zustand ihrer Kollegen.	Die KTN machen einen Klassen-spaziergang und stellen 2 Fragen gegenseitig „Wie fühlst du dich heuet?“ Man sollte mit 3 Adjektiven die Frage beantworten und ihre Antwort begründen. Dann stellen sie die zweite Frage: Worüber würdest du dich heute sehr freuen?	Die LK erklärt die Übung, macht selber auch mit und unterstützt die KTN.	PA mit wechselndem Partner (Klassen-spaziergang)	Fragen zum Klassen-spaziergang: 1. Wie fühlst du dich heute? 2- Worüber würdest du dich heute sehr freuen?
8 Min. 4 + 4 Min	Die KTN aktivieren ihre Vorkenntnisse zum Thema: Veränderungen (Wendepunkte) im Leben.	Die KTN notieren ihre Assoziationen zum Thema Veränderungen (Wendepunkte) im Leben. Anschließend wird im Plenum eine Assoziogramm an derTafel erstellt.	Die LK erklärt die Übung, gibt einige Beispiele und unterstützt die KTN.	EA, PL	Heft, Tafel: Wortigel: Veränderungen im Leben



Zeit	Lernziele	Lernaktivitäten	Lehraktivitäten	Sozialformen	Materialien/ Medien
<p>20 Min 5+ 5+ 5 + 5 Min.</p>	<p>Die KTN können einen Kurzfilm über eine Veränderung im Leben verstehen und über die Botschaft des Filmes sprechen.</p>	<p>Die KTN arbeiten zu zweit. Person A sitzt mit dem Rücken an dem Projektor(er/sie sieht den Film nicht), Partner B so, dass er/sie den Kurzfilm sehen kann, was die LK abschpielt.</p> <p>Partner B ist die Stimme des Films und erzählt dem Partner A, was er/sie sieht.</p> <p>Nach dem Film erzählen die Handlung des Films im Plenum diejenige, die den Film nicht gesehen haben (also die Personen von Partner A).</p> <p>Anschließend wird der Film nochmal abgespielt, damit jetzt alle KTN den Film sehen können.</p> <p>Dann wird in 3-er Gruppen über folgende Fragen gesprochen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Was ist die Rolle des Hundes? 2. Welche Gefühle hat der Junge/die Mutter? Welche hattest du während des Films? 3. Was ist die Botschaft des Filmes für dich? 4. Was motiviert dich in Situationen, in denen du dein Ziel aufgeben willst? <p>Anschließend werden diese Fragen auch im Plenum beantwortet.</p>	<p>Die LK erklärt die Aufgabe, teilt die KTN in Paare und spielt den Film ab. Dann nach der kurzen Zusammenfassung des Filmes spielt sie den Film nochmal ab und teilt die KTN in 3-er Gruppen und projiziert die Fragen an die Wand, worüber die KTN in Gruppen sprechen sollten. Sie unterstützt die KTN bei möglichen Fragen.</p>	<p>PA, PL, GA, PL</p>	<p>Projektor, Kurzfilm: The present:</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=3XA0bB79oGc</p> <p>Fragen zum GA:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Was ist die Rolle des Hundes? 2. Welche Gefühle hat der Junge/die Mutter? Welche hattest du während des Films? 3. Was ist die Botschaft des Filmes für dich? 4. Was motiviert dich in Situationen, in denen du dein Ziel aufgeben willst?



Zeit	Lernziele	Lernaktivitäten	Lehraktivitäten	Sozial- formen	Materialien/ Medien
12 Min 3+3+3 Min.	Die KTN können über Veränderungen aus ihrem eigenen Leben berichten und darauf reflektieren, wie sie sich in solchen Momenten gefühlt haben.	Die KTN arbeiten in 3-er Gruppen und berichten über Veränderungen aus ihrem Leben, die ihr Leben ziemlich stark beeinflusst haben.(ca. 3 Min pro Person) Die andere KTN in der Gruppe hören aufmerksam zu und stellen Ergänzungsfragen, dann wechseln sie die Rollen.	Die LK erklärt die Aufgabe, teilt die KTN in 3-er Gruppen und unterstützt sie.	GA	



Lehrskizze 6

Zielgruppe: BI Erwachsene

Groblernziel: Die KTN können ihre Stärke und Schwäche nennen.

Abkürzungen: KTN – Kursteilnehmer/innen, LK-Lehrkraft, PL – Plenum, PA – Partnerarbeit, EA – Einzelarbeit, GA- Gruppenarbeit

Zeit	Lernziele	Lernaktivitäten	Lehraktivitäten	Sozialformen	Materialien/ Medien
5 Min	Eine gute Lernatmosphäre schaffen.	Die KTN erzählen im Plenum, was sie heute zum Lachen gebracht hat.	Die LK erklärt die Übung und erzählt selber auch, worüber sie heute gelacht hat.	PL	Frage zum Sprechen: Was hat dich heute zum Lachen gebracht?
10 Min 5 + 5 Min	Die KTN können ein Interview verstehen, in dem die Menschen sich kurz charakterisieren.	Die KTN schauen das Video an und notieren die Eigenschaften, mit denen die Menschen sich beschreiben. Anschließend werden die Eigenschaften im Plenum vorgelesen.	Die LK erklärt die Übung, spielt das Video ab (ca. die ersten 5 Min aus dem Video) und klärt evt. unbekannte Wörter.	EA, PL	Heft, Projektor, Youtubevideo von Easy German: https://www.youtube.com/watch?v=wwMCQqTnllw&t=235s



Zeit	Lernziele	Lernaktivitäten	Lehraktivitäten	Sozialformen	Materialien/ Medien
20 Min 6 +9 + 5 Min.	Die KTN können über ihre Stärke und Schwäche sprechen.	Die KTN arbeiten zuerst allein und machen sich Notizen über ihre Stärke und Schwäche. Nach ca 6 Minuten werden sie in 3-er Gruppen geteilt, wo sie über ihre Stärke und Schwäche erzählen (ca. 3 Min pro Person). Schließlich wird im Plenum eine Stärke und Schwäche jeder Person genannt, um die KTN sich besser kennenlernen zu können.	Die LK erklärt die Aufgabe, teilt die KTN in 3-er Gruppen und unterstützt sie.	EA, GA , PL	Heft



Arbeitsblatt: Charaktereigenschaften

- a) _____ - faul – die Faulheit
- b) trauern- _____ - die Trauer
- c) helfen- _____ - d__ Hilfe.
- d) _____ - die Eifersucht
- e) ___ Arroganz- _____ =
eingeb_____
- f) ___ Großzügigkeit- _____
- g) bescheiden~ schü_____
- h) gesellig= soz_____
- i) lebhaft= m__ ter= leben__
- j) nachtragend= rachsü__ ig
- k) ___ sam= g__ zig
- l) ambitiös= ehrgei__
- m) lügnerisch= un__ lich ->
Hypokrit= Heuchler
- n) intelligent= ___ g -> die ___ gheit= die
Intelligenz
- o) die Neugier- n_____
- p) stur- die Stur_____
- q) flexibel= anp_____ ä__
- r) sch__ pig= chaotisch -> ___
Unordentlichkeit
- s) ungeschickt= tollpatschig= ungeübt

Ergänze die Lücken und ordne zu:

1. Ich will nichts machen!
2. Ich weine.
3. Hier! Ein Geschenk für dich.
4. Ich will viel erreichen!
5. Ich sage die Wahrheit nicht.
6. Ich bin belesen.
7. Hmm...Ich frage mich...`
8. Ich bin der Beste!! Ich kann es besser!
9. Was kann ich für dich tun?
10. Ich räume nur selten auf.
11. Ich bin sehr unachtsam. Ich habe alle Gläser zerbrochen.
12. Ich mache nur so, wie ich es will.
13. Warum hat er mehr Geld als ich?
14. Es gefällt mir, mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen.
15. Ich habe Angst, mit anderen Personen zu sprechen.
16. Ich bin froh.
17. Ich gebe nur ganz wenig Geld aus.
18. Ich kann nicht verzeihen. Ich *räche mich an* meinen Feinden.
19. Ich kann es auch anders machen. Es muss nicht alles so sein, wie ich mir schon vorgestellt habe.

a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o	p	q	r	s



Lehrskizze 7

Zielgruppe: B2 Erwachsene

Groblernziel: Die KTN können über die Auswirkung der Musik auf unseren Körper und auf unsere Gefühle sprechen.

Abkürzungen: KTN – Kursteilnehmer/innen, LK-Lehrkraft, PL – Plenum, PA – Partnerarbeit, EA – Einzelarbeit, GA- Gruppenarbeit

Zeit	Lernziele	Lernaktivitäten	Lehraktivitäten	Sozialformen	Materialien/Medien
7 Min 5 + 2 Min	Die KTN können Gefühle nennen und durch das Lied wird eine lockere Lernatmosphäre geschaffen.	Die KTN hören das Lied und notieren die Gefühle, die im Lied angesprochen werden, bzw, ihre eigene Gefühle während des Liedes. Anschließend werden die notierte Gefühle vorgelesen und verglichen.	Die LK erklärt die Übung und spielt das Lied ab.	PL	Youtubevideo: Silbermond: Ein anderer Sommer https://www.youtube.com/watch?v=X9Fn5EOYjnk Frage: 1. Welche Gefühle werden im Lied angesprochen? 2 Welche Gefühle löst das Lied in dir ab?
15 Min 10 + 5 Min	Die KTN können über die Auswirkung der Musik auf uns sprechen bzw. über ihre eine Beziehung zu der Musik.	Die KTN arbeiten zu dritt und sprechen über folgende Fragen: 1. Welche Rolle spielt Musik in deinem Leben? 2. Wann hörst du welche Musik? 3. Welche Auswirkung hat Musik auf uns/auf unseren Körper? Anschließend werden die Gesprochene im Plenum zusammengefasst.	Die LK erklärt die Aufgabe, teilt die KTN in 3-er Gruppen und unterstützt die KTN.	GA, PL	Fragen für die GA: 1. Welche Rolle spielt Musik in deinem Leben? 2. Wann hörst du welche Musik? 3. Welche Auswirkung hat Musik auf uns/auf unseren Körper?



Zeit	Lernziele	Lernaktivitäten	Lehraktivitäten	Sozial- formen	Materialien/ Medien
8 Min 5+ 3 Min.	Die KTN kennen einige Auswirkungen der Musik auf unseren Körper und Gefühle.	Die KTN lesen den Artikel und markieren die Auswirkungen der Musik auf unseren Körper und Gefühle, die sie dann laut auch zusammenfassen.	Die LK erklärt die die Übung, verteilt die Arbeitsblätter und klärt Verständnisfragen.	EA, PL	Arbeitsblatt: Artikel: Die Macht der Musik (Quelle: Kursbuch, Aspekte neu B2, S.138)
15 Min 5 +10 Min.	Die KTN können einen Vortrag über Angst verstehen und sich über Situationen äußern, in denen sie Angst erlebt haben.	Die KTN hören den Vortrag und gleichzeitig ergänzen einen Mitschrift zum Vortrag. Dann arbeiten sie zu zweit und sprechen über folgende Fragen: 1.Wovor hast du jetzt Angst? 2. Wovor hattest du als Kind Angst? 3. Wie kann man deiner Meinung nach Angst bewältigen und überwinden? Schließlich wird das Arbeitsblatt korrigiert und die wichtigsten Tipps zur Angstbewätigung werden im Plenum auch zusammengefasst.	Die LK erklärt die Aufgabe, spielt den Hörbeitrag ab, teilt die KTN in Paare und unterstützt sie.	EA, PA , PL	Arbeitsblatt: Mitschrift zum Vortrag über Angst(Quelle: Aspekte neu B2, Kursbuch, S. 145: 3) Audio Fragen zum Gespräch: 1.Wovor hast du jetzt Angst? 2. Wovor hattest du als Kind Angst? 3. Wie kann man deiner Meinung nach Angst bewältigen und überwinden?



Mit Musik geht alles besser

1 Welche Rolle spielt Musik in Ihrem Leben? Wann hören Sie welche Musik?



► Ü 1-2

2a Lesen Sie den Artikel. Welche Auswirkungen hat Musik auf den Körper? Sammeln Sie zu zweit.

Die Macht der Musik

1 Was wäre die Welt ohne Musik? Niemand möchte sich das vorstellen, denn Musik ist Teil unserer Kultur. Wir Menschen verfügen über die Fähigkeit, Töne zu erzeugen und zu erkennen. Viele Wissenschaftler gehen davon aus, dass den Menschen diese Fähigkeit angeboren ist. Sie glauben, Musik sei noch vor der Sprache entstanden, dass Musik sozusagen die Mutter der Sprache ist. Andere vermuten, Musik und Sprache hätten sich parallel entwickelt. Was Wissenschaftler aber heute sicher erkannt haben: Musik und Sprache werden in unterschiedlichen Regionen unseres Gehirns verarbeitet. Trotzdem laufen in unserem Gehirn gemeinsame Prozesse ab, wenn wir Musik und Sprache wahrnehmen.



2 Musik nehmen wir meist passiv wahr. Auch wenn wir gar nicht darauf achten, dass wir Musik hören, reagiert unser Körper darauf. Mit Musik vertreiben wir uns nicht nur die Zeit und bauen Stress ab, Musik kann noch viel mehr: Sie beeinflusst unser Befinden enorm, da sie auf unseren Körper wirkt wie z. B. auf die Herzfrequenz und den Pulsschlag. Dadurch steuert Musik unseren Blutdruck und folglich auch die Gehirnaktivität. Auch Atmung, Stoffwech-

sel, Schmerzempfinden und Sauerstoffverbrauch reagieren auf musikalische Reize. Deshalb nutzt die moderne Medizin die Kraft der Musik bereits vielfach.

3 So kann Musik das Schmerzempfinden von Patienten senken. Denn wer bewusst Musik hört, ist vom Schmerz abgelenkt. Der Schmerz-Stress-Kreislauf wird unterbrochen. Diese schmerzlindernde Wirkung wurde bei älteren Menschen mit chronischen Gelenkschmerzen eindeutig nachgewiesen. Musik kann aber auch bei Hirnschäden die Therapie von Bewegungs- und Sprachstörungen unterstützen, z. B. nach einem Schlaganfall. Manche Menschen lernen sogar, wieder zu sprechen. Bei Patienten, die zunehmend Probleme mit dem Gedächtnis haben – etwa durch Alzheimer und Demenz –, setzen Musiktherapeuten Musik ein, um an noch vorhandene Gedächtnisinhalte anzuknüpfen. Dazu wählen sie Lieder oder Melodien, die die Patienten schon aus ihrer Jugend kennen, und reaktivieren so Erinnerungen und Gefühle der Betroffenen.

4 Musik kann auch die Konzentration und den Lernerfolg positiv beeinflussen. So wie die Werbung die Möglichkeiten der Musik nutzt, um ihre Botschaften besser in den Köpfen der Konsumenten zu verankern, können auch bestimmte Lerninhalte mit Musik besser behalten werden. Das gilt besonders für Lernstoff, der reproduziert werden soll. Muss man z. B. Vokabeln auswendig lernen, ist es durchaus sinnvoll, sie im Takt einer bestimmten Musik mehrfach zu wiederholen. Weil der Rhythmus der Musik mit den Vokabeln verbunden wird, ist der Lerneffekt oft größer.

Egal, um welchen Bereich es in unserem Leben geht, Musik kann eine wohltuende, beruhigende und gesundheitsfördernde Rolle spielen.





3a Lesen Sie die Mitschrift eines Vortrags zum Thema „Angst“, in der einige Informationen nicht gespeichert wurden. Hören Sie dann den Vortrag und folgen Sie der Mitschrift.

1. Definition „Angst“
 a) keine Krankheit, sondern Zustand der _____ und des _____
 b) eine der ältesten Emotionen
 c) normale _____

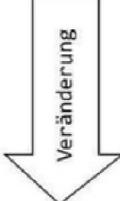
2. Nutzen der Angst
 a) Vor Gefahr fliehen (Typ 1)  b) Gefahr _____ (Typ 2) 

3. Körperliche Reaktionen
Typ 1  **Typ 2** 
 Herz: _____ Körper: _____
 Augen: _____ Herz: schlägt langsamer
 Muskeln: bereit zum Weglaufen Muskeln: _____

4. Sehr starke Angst = _____
 Angst wandert in Kopf: _____ = ruhige Überlegungen nicht möglich

5. Beispiele für Angstreaktionen
 1) _____ 2) _____ 3) unbekannter Badensee

6. Rolle der Vorsicht
 a) Mensch kann vorausdenken und Handeln planen
 b) ohne Vorsicht: mehr _____

7. Objekte der Angst
 a) Kinder: _____
 b) Erwachsene:
 jünger: _____ + Ziele nicht erreichen
 älter: _____ + Verluste
 c) alte Menschen: _____ 

8. Notwendigkeit von Behandlung
 a) immer Angst ohne sichtbaren Grund
 b) _____
 c) generell Angst vor _____

b Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie die Mitschrift.

STRATEGIE **Strukturiert mitschreiben**

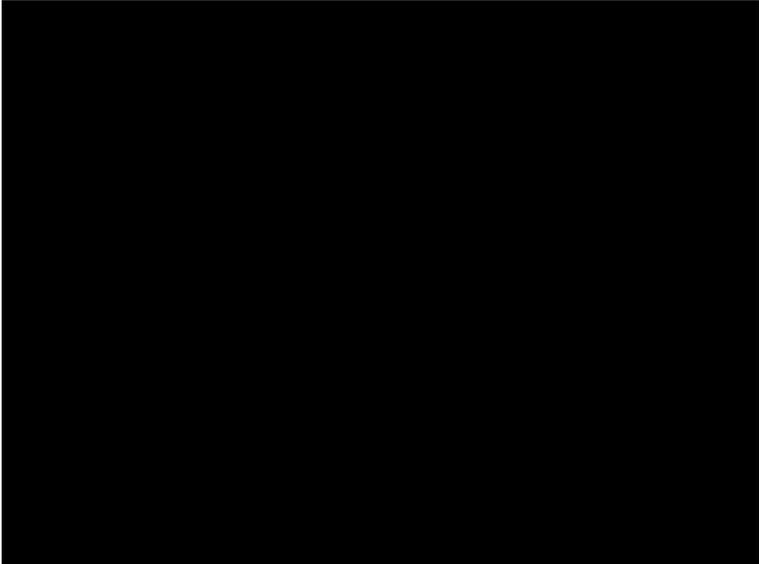
Bei Mitschriften notiert man die wichtigsten Gedankenschritte, Informationen und Argumente aus einem Vortrag oder aus einem Lesetext. Die Informationen werden kurz und in Stichworten notiert. Grafische Mittel (Aufzählungen, Pfeile, Symbole ...) unterstützen die Struktur. Eine strukturierte Mitschrift hilft, den Text später zusammenzufassen und sich an die Informationen leichter zu erinnern.

c Stellen Sie sich gegenseitig Fragen zum Vortrag und antworten Sie mithilfe der Mitschrift.

- Wozu brauchen wir Angst?
 - Angst brauchen wir einerseits, um ...
- ▶ Ü 2-4



Audio B1 Erste:



Lehrskizze 8

Zielgruppe: B2 Erwachsene

Groblernziel: Die KTN können ihre Gefühle mithilfe der Modalpartikeln und verschiedener Ausdrücke klarer äußern.

Abkürzungen: - KTN - Kursteilnehmer/innen, LK-Lehrkraft, PL - Plenum, PA - Partnerarbeit, EA - Einzelarbeit, GA- Gruppenarbeit

Zeit	Lernziele	Lernaktivitäten	Lehraktivitäten	Sozialformen	Materialien/ Medien
8 Min	Die KTN aktivieren ihre Vorkenntnisse zum Thema Gefühle bzw. sie können verschiedene Zitate verstehen und erläutern.	Die KTN arbeiten zu zweit, lesen die Zitate und versuchen sie zu analysieren. Schließlich werden die Zitate auch im Plenum erläutert.	Die LK erklärt die Übung, teilt die KTN in Paare, verteilt die Arbeitsblätter und unterstützt die KTN bei Verständnisfragen.	PA, PL	Arbeitsblatt: Zitate_Gefühle Weitere Zitate zum Thema Gefühle kann man unter folgendem Link finden: https://zitate.net/gef%c3%bchl-zitate
10 Min	Die KTN lernen neue Begriffe und Ausdrücke zum Thema Gefühle, positive vs. negative Stimmungen.	Die KTN lösen die Wortschatzübungen zu zweit zum Thema Gefühle. Anschließend werden die Übungen im Plenum korrigiert.	Die LK erklärt die Übungen und verteilt die Arbeitsblätter und teilt die KTN in Paare.	PA, PL	Arbeitsblatt2: Gefühle Wortschatz (Quelle: Aspekte neu B2 Arbeitsbuch, S. 119)



Zeit	Lernziele	Lernaktivitäten	Lehraktivitäten	Sozialformen	Materialien/ Medien
15 Min 5+10	Die KTN können Aussagen emotional (mit Modalpartikeln) verstärken.	Die KTN hören kurze Dialoge und nennen die Gefühle, die durch die Modalpartikeln verstärkt sind. Dann arbeiten die KTN zu zweit und schreiben kurze Dialoge, in denen die Gefühle durch Modalpartikeln verstärkt sind. Anschließend lesen sie die Dialoge vor.	Die LK erklärt die die Übung, verteilt die Arbeitsblätter und unterstützt die KTN.	PA, PL	Arbeitsblatt: Artikel: Die Arbeitsblatt: Sprache und Gefühle (Quelle: Kursbuch, Aspekte neu B2, S.142-143) Audio
12 Min 8 +4 Mln	Die KTN können verschiedene Gefühle nennen und darüber sprechen, welche Gefühle sie mit verschiedenen Farben assoziieren.	Die KTN machen einen Klassenspaziergang und fragen sich gegenseitig und machen sich Notizen über die Antworten, die sie schließlich im Plenum zusammenfassen	Die LK erklärt die Aufgabe, verteilt die Arbeitsblätter und unterstützt die KTN..	PA , PL	Arbeitsblatt 3: Gefühle und Farben



Arbeitsblatt 1

Zitate

Lesen Sie folgende Zitat und erläutern sie:

1. „Es gibt keine Grenzen. Weder für Gedanken, noch für Gefühle. Es ist die Angst, die immer Grenzen setzt.“
Ingmar Bergman
2. „Dem Vogel ist ein einfacher Zweig lieber als ein goldener Käfig“ Sprichwort
3. „Gib jeden Tag die Chance, der Schönste deines Lebens zu werden.“ Mark Twain
4. „Einsamkeit und das Gefühl unerwünscht zu sein, ist die schlimmste Armut.“ Mutter Teresa
5. „Nicht Worte sollen wir lesen, sondern den Menschen, den wir hinter den Worten fühlen.“ Samuel Butler

Arbeitsblatt 2

Wirkung der Farben

Welche Wirkung haben folgende Farben auf dich? Wie fühlst du dich wenn du diese Farben siehst/trägst? Welche Gefühle assoziiert du mit diesen Farben? (z.B Neid, Fröhlichkeit, Hoffnung, usw.)



Sprache und Gefühl



1a Kleine Wörter – große Wirkung. Hören und lesen Sie ein Gespräch in zwei Varianten. Was unterscheidet Variante 2 von Variante 1? Kreuzen Sie an.

3.19–20

1. Die kleinen Wörter machen das Gespräch ... lebendiger. lustiger. freundlicher.
 2. Die Betonung der Äußerungen ist in Variante 2 ... stärker. schwächer. gleich.

Variante 1

- Hey Maike. Du bist auch hier?
- Hallo Anna, das ist schön, dass ich dich treffe.
Wir haben uns lange nicht gesehen.
- Du siehst gut aus. Schönes Kleid!
- Oh, danke. Setz dich zu mir.
- Gern.
- Was gibt's Neues bei dir?

Variante 2

- Hey Maike. Du bist auch hier?
- Hallo Anna, das ist **aber** schön, dass ich dich treffe.
Wir haben uns **ja** lange nicht gesehen.
- Du siehst **aber** gut aus. Schönes Kleid!
- Oh, danke. Setz dich **doch** zu mir.
- Aber** gern ...
- Was gibt's **denn** Neues bei dir?



b Hören Sie noch einmal Sätze aus Variante 2 und sprechen Sie sie nach.

3.21



c Hören und lesen Sie die Dialoge A–G. Welche Bedeutung verstärken die Modalpartikeln in den Dialogen? Ordnen Sie zu.

3.22–28



Aufforderung/Befehl	Freundlichkeit/Interesse	Überraschung
Vorschlag/Ermunterung		Empörung

A

- Komm **doch** mit ins Kino!
- Heute nicht, keine Zeit.

B

- Das ist unser neuer Chef.
- Unser Chef? Der sieht **aber** sympathisch aus!

C

- Das ist **ja** nett, dass du mir hilfst.
- Das mache ich **doch** gerne.

D

- Felix!
- Ja? Was ist?
- Hilf mir **mal** die Tüten tragen.

E

- Das müssen wir bis morgen lernen.
- Das alles? Das ist **doch** unmöglich!

F

- Ich treffe mich heute mit Sabrina.
- Ach ja? Sprecht ihr **denn** wieder miteinander?

G

- Da hinten steht **ja** Robert!
- Was? Ich dachte, der ist in Berlin.

► Ü 1 **d** Sprechen Sie die Dialoge aus 1c zu zweit.



2a Bedeutung der Modalpartikeln. Arbeiten Sie zu zweit. Ergänzen Sie die Bedeutungen und Beispielsätze aus 1c.

Satzart	Partikel	Bedeutung	Beispiel
Aussagen und Ausrufe	aber	Freundlichkeit	Das ist aber schön, dich zu sehen.
			Der sieht aber sympathisch aus!
	doch		Das mache ich doch gerne.
		Empörung	
		Vorschlag/Ermunterung	
	ja	Freundlichkeit	
Überraschung		Du bist ja auch hier!	
Empörung		Das ist ja gemein!	
Aufforderungen, Aussagen, Fragen	mal	Aufforderung/Befehl	
Fragen	denn	Freundlichkeit/Interesse	Wie geht's dir denn?
			Sprecht ihr denn wieder miteinander?

b Ergänzen Sie die Regel.

verstärken	Betonung	Kontext	mündliche	Verb
------------	----------	---------	-----------	------

Modalpartikeln G

Modalpartikeln sind typisch für die _____ Sprache. Man benutzt sie, um seine Ansichten, Absichten und Gefühle zu _____ oder abzuschwächen.

In Aussagesätzen stehen die Modalpartikeln meist hinter dem _____.

Die Bedeutung ist vom _____ und von der _____ des Satzes abhängig.

► Ü 2-3

3a Ergänzen Sie passende Modalpartikeln in den Sätzen. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

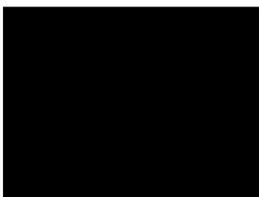
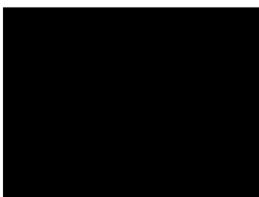
- Das kannst du _____ nicht machen! (Empörung)
- Du kommst mit? Hast du _____ Zeit? (Überraschung)
- Eure Wohnung ist _____ sehr schön. (Freundlichkeit)
- Los! Mach _____ mit! (Vorschlag)
- Das ist _____ toll, wie Sie sich für die Firma engagieren. (Freundlichkeit)
- Was machst du _____ heute? (Interesse)
- Ich kann das nicht alleine. Hilf mir _____! (Aufforderung)
- Ist das dein Sohn? Der ist _____ groß geworden! (Überraschung)

b Wählen Sie zu zweit vier Sätze aus 3a und schreiben Sie Mini-Dialoge. Lesen Sie die Dialoge laut.

- Tut mir leid, ich lasse niemanden im Test abschreiben.
- Was? Das kannst du doch nicht machen!



Audio B2 zweite



Lehrskizze 8

Zielgruppe: B2 Erwachsene

Groblernziel: Die KTN können frei Meinungen über verschiedene Themen äußern.

Die KTN können über Soft Skills sprechen, die sie beruflich oder persönlich brauchen.

Abkürzungen: KTN – Kursteilnehmer/innen, LK-Lehrkraft, PL – Plenum, PA – Partnerarbeit, EA – Einzelarbeit, GA- Gruppenarbeit

Zeit	Lernziele	Lernaktivitäten	Lehraktivitäten	Sozialformen	Materialien/ Medien
10 Min 5 + 5 Min	Die KTN können Gemeinsamkeiten finden und damit sich und ihre Kollegen besser kennenlernen.	Die KTN arbeiten zu dritt und suchen Gemeinsamkeiten zwischen sich. Schließlich werden die Gemeinsamkeiten pro Gruppe im Plenum vorgestellt.	Die LK erklärt die Übung, teilt die KTN in 3-er Gruppe und unterstützt die KTN.	GA, PL	Frage: Welche Gemeinsamkeiten habt ihr?
20 Min 15 + 5 Min	Die KTN können spontan auf verschiedene Fragen antworten, sie lernen sich besser kennen und üben das freies Sprechen.	Die KTN bilden zwei Kreise und sprechen immer für ca. 2 Minuten mit einem Partner, dann wechseln sie ihren Partner und sprechen mit der nächsten Person. Dabei stellen sie gegenseitig die Fragen von dem Arbeitsblatt. Schließlich wird im Plenum zusammengefasst, was man über verschiedene Personen erfahren hat.	Die LK erklärt die Aufgabe, teilt die KTN in zwei Kreise und immer nach zwei Minuten bittet sie die KTN darum, ihren Partner zu wechseln. Sie unterstützt die KTN bei möglichen Fragen.	PA mit wechselnden Partnern	Arbeitsblatt: Fragen zum Kennenlernen (Quelle: https://deutschlernerblog.de/111-fragen-zum-kennenlernen/)



Zeit	Lernziele	Lernaktivitäten	Lehraktivitäten	Sozialformen	Materialien/ Medien
5 Min 3 + 2 Min	Die KTN können verschiedene Soft Skills nennen.	Die KTN notieren ins Heft verschiedene Soft Skills. Dann werden diese Begriffe auch im Plenum gesammelt.	Die LK erklärt die Übung und notiert abschließend die Soft Skills an die Tafel, die die KTN nennen.	EA, PL	Wortigel: Soft Skills
10 Min 5 + 5 Min.	Die KTN können Soft Skills nennen, die sie beruflich oder für sich persönlich brauchen, bzw. sie können begründen, warum sie diese brauchen.	Die KTN notieren in EA die Soft Skills, die sie beruflich oder für sich persönlich brauchen. Dann arbeiten sie zu zweit und erzählen darüber und begründen ihre Wahl.	Die LK erklärt die Aufgabe, teilt die KTN in Paare und unterstützt sie.	EA, PA	Als Hilfe für den Wortschatz kann man das Kursbuch von Aspekte neu C1, Seite 48: Übung 2a benutzen oder die Webseite: https://karrierebibel.de/soft-skills/



Arbeitsblatt:

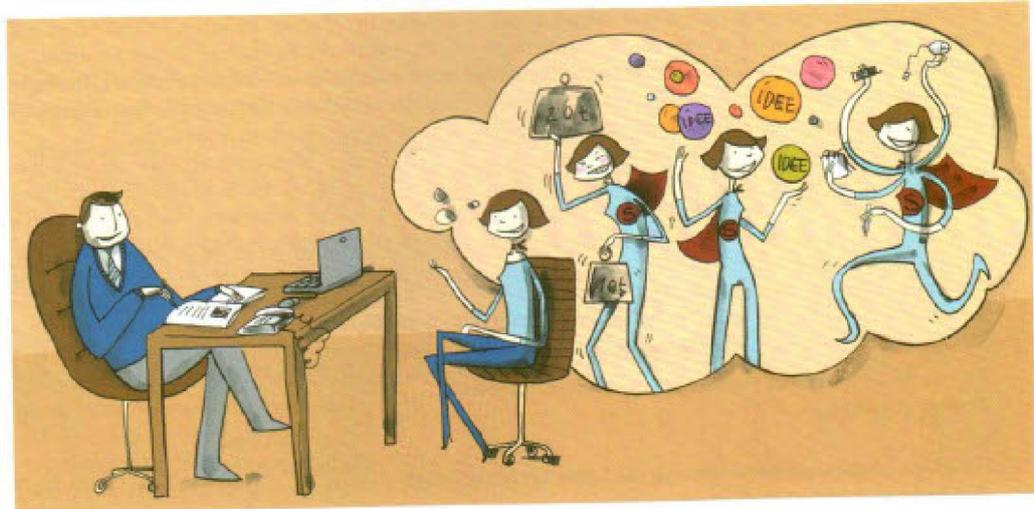
Fragen zum Thema sich kennenlernen

1. Mit welchen fünf Wörtern würdest du dich beschreiben?
2. Hast du ein Lebensmotto? Wie lautet dein Lebensmotto?
3. Wenn du ein Tier wärst, welches Tier wärst du gern? Warum?
4. Wo/was ist dein Lieblingsort? Warum?
5. Stell dir vor, du könntest eine Sache auf der Welt ändern! Was würdest du ändern?
6. Für welche drei Dinge in deinem Leben bist du besonders dankbar?
7. Welches war das schönste Kompliment, das dir jemand gemacht hat?
10. Was kannst du überhaupt nicht ertragen?
11. Was war für dich der schönste Moment in den letzten Wochen?
12. Fällt es dir schwer, um Entschuldigung zu bitten?
13. Was schätzt du an deinen Freunden am meisten?
14. Welche Erfahrung hat dein Leben am stärksten verändert?



Soft Skills

1 Sehen Sie die Zeichnung an und beschreiben Sie die Situation. Was sagt die Frau und warum?



2a Neben Fachwissen sind im Arbeitsleben zahlreiche weitere Fähigkeiten, sogenannte Soft Skills, gefragt. Welche Soft Skills brauchen Sie eher für sich persönlich und welche eher, wenn Sie mit anderen Menschen zusammenarbeiten?

Kundenorientierung	Durchsetzungsvermögen	Führungskompetenz	Teamfähigkeit/Teamorientierung
Motivation	Kommunikationsfähigkeit	Engagement	Eigeninitiative
analytisches und logisches Denken	Belastbarkeit	Zielorientierung/Zielstrebigkeit	Konfliktfähigkeit
Begeisterungsfähigkeit	Kreativität	Zuverlässigkeit	Organisationsfähigkeit
Mobilität	Einfühlungsvermögen	Kritikfähigkeit	Vertrauenswürdigkeit

Belastbarkeit ist für mich persönlich wichtig, denn das Arbeitsleben ist ja oft ziemlich stressig und anstrengend.

Einfühlungsvermögen ist in der Zusammenarbeit mit anderen wichtig. Wenn man die Position der Kollegen nachvollziehen kann, entstehen auch weniger Konflikte.

► 01

b Welche Soft Skills sind in Ihrem Beruf/Traumberuf gefordert und warum?

➤ c Recherchieren Sie nach deutschsprachigen Stellenanzeigen und vergleichen Sie: Welche Soft Skills werden besonders häufig erwartet?

d Welche Soft Skills sind in Ihrem Land besonders wichtig oder eher unwichtig?

ETWAS BEWERTEN/EINSCHÄTZEN

Bei uns wird auf ... großen/wenig Wert gelegt.

... ist nebensächlich.

Besonders wichtig ist ...

... (nicht) von großer Bedeutung.

Ganz oben / An erster Stelle steht ...

Das Schlusslicht bildet ...

Primär sollte man ... / Eher sekundär ist ...



Lehrskizze 10

Zielgruppe: C1 Erwachsene

Problemlernziel: Die KTN können ihre Gefühle auch mithilfe der Gestik und Mimik noch deutlicher ausdrücken.

Abkürzungen: KTN – Kursteilnehmer/innen, LK-Lehrkraft, PL – Plenum, PA – Partnerarbeit, EA – Einzelarbeit, GA- Gruppenarbeit

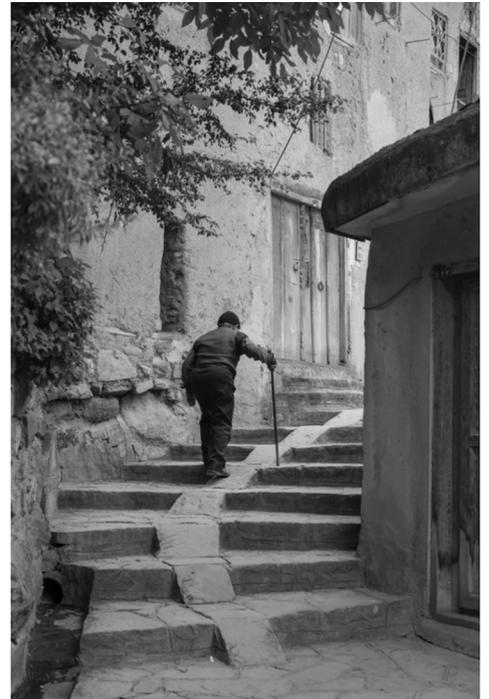
Zeit	Lernziele	Lernaktivitäten	Lehraktivitäten	Sozialformen	Materialien/Medien
10 Min	Die KTN können Gefühle der Menschen in verschiedenen Situationen erkennen und diese Gefühle nennen.	Die KTN schauen das Video an und notieren die Gefühle, die ihrer Meinung nach der Junge im Video in verschiedenen Situationen hat. Schließlich werden die Informationen im Plenum verglichen und es wird kurz darüber diskutiert, welche Botschaft der Film hat.	Die LK erklärt die Übung, spielt das Video ab, dann unterstützt sie die KTN bei dem Gespräch über die Botschaft des Filmes.	EA, PL	Projektor, Youtubevideo: Float https://www.youtube.com/watch?v=y7RBc63owY0
15 Min 10 + 5 Min	Die KTN können in verschiedenen Situationen ihre Gedanken und Gefühle mündlich ausdrücken.	Die KTN arbeiten zu zweit, sie können auf ihr Handy den Kurzfilm nochmal anschauen und eine Situation auswählen und dazu einen Dialog schreiben, den sie dann schließlich auch im Plenum vorlesen. Sie sollten dabei versuchen, so viel Körpersprache, Gestik und Mimik benutzen, wie möglich.	Die LK erklärt die Aufgabe, teilt die KTN in Paare und unterstützt sie KTN bei möglichen Fragen, gibt Ratschläge.	PA, PL	Handy Youtubevideo: Float https://www.youtube.com/watch?v=y7RBc63owY0 Weitere Fragen zum Kennenlernen und freies Sprechen findet man unter folgendem Link: https://deutschlernerblog.de/111-fragen-zum-kennenlernen/



Zeit	Lernziele	Lernaktivitäten	Lehraktivitäten	Sozialformen	Materialien/ Medien
10 Min 5 + 5 Min	Die KTN können die Bedeutung von Gestik und Mimik verstehen, die in Deutschland typisch sind.	Die KTN schauen das Video an und notieren die Bedeutung der Gestik und Mimik, die sie bis jetzt nicht gekannt haben. Anschließend werden diese im Plenum besprochen.	Die LK erklärt die die Übung, spielt das Video ab und hilft bei Fragen.	EA, PL	Projektor, Youtubevideo: https://www.youtube.com/watch?v=vb7QLpew5Bo
10 Min 5 + 5 Min.	Die KTN können einen Monolog bezüglich einer Situation äußern.	Die KTN schauen die Bilder an, die wählen ein Bild aus und sie schreiben dazu einen Monolog, die sie dann auch laut vorlesen, indem sie darauf fokussieren ihre Gedanken und Gefühle auch durch die Körpersprache klar auszudrücken. Schließlich werden die Monologe laut vorgelesen / vorgespielt.	Die LK erklärt die Aufgabe, projiziert die Bilder anhand die KTN die Monologe schreiben und unterstützt sie.	EA, PL	Bilder zum Monolog (Quelle: https://unsplash.com/s/photos/peopel)



Bilder zum Sprechen



Literaturverzeichnis

Abdolrezaipoor, P. (2016). *Improving learners' oral fluency through computer-mediated emotional intelligence activities*. *ReCALL*, 29(1), 80-98. <https://doi.org/10.1017/s0958344016000069>

Abdolrezaipoor, P. (2018). *The relationship between emotional intelligence and complexity, accuracy, and fluency in EFL learners' oral performance*. *Cypriot Journal of Educational Sciences*, 13(3), 310-318. <https://doi.org/10.18844/cjes.v13i3.3452>

Ackerman, C. E., MA. (2022, July 6). *13 emotional intelligence activities & exercises*. PositivePsychology.Com. <https://positivepsychology.com/emotional-intelligence-exercises/>

Aff, R.-D., & Bach, R. M., & Heinrichmeyer, G., & Hublitz, M., & Just, H., & Lux, A., & Mager, C. (2014). *Klasse Stimmung!: 50 Methoden für ein gelingendes Miteinander und eine positive Lernatmosphäre in der Schule*, Verlag an der Ruhr.

Afshar, H., & Rahimi, M. (2016). *Reflective thinking, emotional intelligence, and speaking ability of EFL learners: Is there a relation? Thinking Skills and Creativity*, 19, 97-111. <https://doi.org/10.1016/j.tsc.2015.10.005>

Afshari, S., & Ketabi, S. (2016). *Current trends and future directions in teaching English pronunciation*. *International Journal of Research Studies in Language Learning*, 5(5). <https://doi.org/10.5861/ijrsl.2016.1437>

Ahmed, S. (2017). *Authentic ELT materials in the language classroom: An overview*. *Journal of Applied Linguistics and Language Research*, 4(2), 181-202.
British Council. (n.d.). *Fluency*. Teachingenglish.Org. <https://www.teachingenglish.org.uk/article/fluency>

Brown, D. H. (2000). *Principles of language learning and teaching*, fourth edition (Subsequent ed.). Prentice Hall.



Literaturverzeichnis

Esmaeeli, Z., Khalili Sabet, M., & Shahabi, Y. (2018). The Relationship between Emotional Intelligence and Speaking Skills of Iranian Advanced EFL Learners. *International Journal of Applied Linguistics and English Literature*, 7(5), 22-28.

<https://doi.org/10.7575/aiac.ijalel.v.7n.5p.22>

Fernández-Reino, M. (2020, July 10). *English language use and proficiency of migrants in the UK*. Migration Observatory.

<https://migrationobservatory.ox.ac.uk/resources/briefings/english-language-use-and-proficiency-of-migrants-in-the-uk/>

Garrison, J., Neubert, S. and Reich, K., 2012. *John Dewey's philosophy of education*. Basingstoke: Palgrave Macmillan.

Genç, G., Kulusakh, E., & Aydın, S. (2016). *The Relationship between Emotional Intelligence and Productive Language Skills*. *The Reading Matrix : an International Online Journal*, 16, 91-105.

Ghasemi, A. A., Ahmadian, M., Yazdani, H., & Amerian, M. (2020). Towards a model of intercultural communicative competence in Iranian EFL context: Testing the role of international posture, ideal I2 self, L2 Self-Confidence, and metacognitive strategies. *Journal of Intercultural Communication Research*, 49(1), 41-60.

<https://doi.org/10.1080/17475759.2019.1705877>

Goñi, E (2019). *La ansiedad lingüística ante el aprendizaje de inglés en los grados universitarios de magisterio. Estrategias para lograr aulas emocionalmente seguras. Estudio de caso en un contexto universitario español*. Universidad de Zaragoza.

Hannah, R. (2013). *The effect of classroom environment on student learning*. Honors Theses, Paper 237. Retrieved from http://scholarworks.wmich.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=3380&context=honors_theses

Hernandez, F., & Endo, R. Developing and Supporting Critically Reflective Teachers.



Literaturverzeichnis

Jones, C. (2022, April 5). *What is fluency, and can it be taught?* Cambridge University Press. <https://www.cambridge.org/elt/blog/2020/01/22/fluency-can-it-be-taught/>

Klippel, F. (1985). *Keep talking: Communicative fluency activities for language teaching* (Cambridge handbooks for language teachers) (1st ed.). Cambridge University Press.

Krashen, S. (1987). *Principles and Practice in Second Language Acquisition*. United Kingdom: Prentice-Hall Intern.

López, M. and Morera, D (2017). *La inteligencia emocional en la clase de lengua extranjera. Reflexiones desde la práctica*. Retrieved from http://ingles.cubaeduca.cu/index.php?option=com_content&view=article&id=12173%3Ala-inteligenciaemocional&catid=556%3Acarrera&Itemid=101

Martínez Agudo, J. (2004). *Enseñanza reflexiva en el aula de lengua extranjera*. Madrid: Servicio de Publicaciones, Universidad Complutense.

Mayer, J. D., & Salovey, P. (1997). *What is emotional intelligence?* In P. Salovey & D. J. Sluyter (Eds.), *Emotional development and emotional intelligence: Educational implications* (pp. 3-31). New York, US: Basic Books.

Méndez López, M. G., & Bautista Tun, M. (2017). *Motivating and demotivating factors for students with low emotional intelligence to participate in speaking activities*. *Issues in Teachers' Professional Development*, 19(2), 151-163. <https://doi.org/10.15446/profile.v19n2.60652>

Méndez, M. G., & Fabela, M. A. (2014). *Emotions and their effects in a language learning Mexican context*. *System*, 42(2), 298-307. <http://dx.doi.org/10.1016/j.system.2013.12.006>

Parra, M. (2016). *Emociones y aprendizaje. La dimensión socio-afectiva en la enseñanza de lenguas extranjeras*. Universidad de Oviedo.

Perry, R. (1981). *An observational learning procedure for improving university instruction*. Washington: ERIC.



Literaturverzeichnis

Seligman, M. E. (2012). *Flourish: A visionary new understanding of happiness and well-being*. New York, NY: Atria Paperback.

Shan, G. (2008). *Emotional Teaching--An Effective Approach to Improve CET*. *International Education Studies*, 1(2). <https://doi.org/10.5539/ies.v1n2p142>

Skehan, P. (2009). *Modelling second language performance: Integrating complexity, accuracy, fluency, and lexis*. *Applied Linguistics*, 30(4), 510-532. <https://doi.org/10.1093/applin/amp047>

Zafar, S., & Meenakshi, K. (2012). A study on the relationship between extroversion-introversion and risk-taking in the context of second language acquisition. *International Journal of Research Studies in Language Learning*, 1(1). <https://doi.org/10.5861/ijrsl.2012.v1i1.42>

Zorlu, A., & Hartog, J. (2018, April). *The impact of language on socioeconomic integration of immigrants* (No. 11485). Institute of Labor Economics. <http://ftp.iza.org/dp11485.pdf>

Zwozdiak-Myers, P. (2012). *The teacher's reflective practice handbook*. Abingdon, Oxon: Routledge.

